



Bewertungsbericht

**zum gemeinsamen Antrag der
basa-online Verbund-Hochschulen
HS Fulda, FH Koblenz, FH Wiesbaden,
FH Münster, FH Potsdam, HS München
auf Reakkreditierung des berufsbegleitenden Bachelor-Studiengangs
Bachelor of Arts: Soziale Arbeit (basa-online)
(Bachelor of Arts)**

<u>Inhalt</u>	Seite
0. Einleitung	4
1. Allgemeines	5
2. Aufbau	9
3. Fachlich-inhaltliche Aspekte	
3.1 Struktur des Studiengangs und fachlich-inhaltliche Anforderungen	9
3.2 Modularisierung des Studiengangs	12
3.3 Bildungsziele des Studiengangs	19
3.4 Arbeitsmarktsituation und Berufschancen	21
3.5 Zugangs- und Zulassungsvoraussetzungen	23
3.6 Qualitätssicherung	23
4. Personelle, sächliche und räumliche Ausstattung	
Fulda	
4.1 Lehrende	27
4.2 Ausstattung für Lehre und Forschung	28
Koblenz	
4.1 Lehrende	29
4.2 Ausstattung für Lehre und Forschung	29
Wiesbaden	
4.1 Lehrende	30
4.2 Ausstattung für Lehre und Forschung	30
Münster	
4.1 Lehrende	32
4.2 Ausstattung für Lehre und Forschung	32

	Potsdam	4.1	Lehrende	33
		4.2	Ausstattung für Lehre und Forschung	34
	München	4.1	Lehrende	35
		4.2	Ausstattung für Lehre und Forschung	36
5.	Institutionelles Umfeld			
	Fulda			37
	Koblenz			38
	Wiesbaden			39
	Münster			39
	Potsdam			40
	München			40
6.	Gutachten der Vor-Ort-Begutachtung			42
7.	Beschluss der Akkreditierungskommission			53

Der vorliegende Bericht ist vertraulich zu behandeln. Eine Weitergabe an Dritte ohne Zustimmung der antragstellenden Hochschule bzw. der Geschäftsstelle der AHPGS ist nicht gestattet.

Die AHPGS verwendet im Interesse einer einfacheren Lesbarkeit im Folgenden teilweise die maskulinen Substantivformen stellvertretend für die femininen und die maskulinen Formen.

0. Einleitung

Die Akkreditierung von Bachelor- und Master-Studiengängen wird in den ländergemeinsamen Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz (KMK) vom 10.10.2003 – in der jeweils gültigen Fassung gemäß §9 Abs. 2 Hochschulrahmengesetz (HRG) verbindlich vorgeschrieben und in den einzelnen Hochschulgesetzen der Länder auf unterschiedliche Weise als Voraussetzung für die staatliche Genehmigung eingefordert.

Die Begutachtung des Studiengangs durch die Gutachter und die Akkreditierungsentscheidung der Akkreditierungskommission der AHPGS orientiert sich an den vom Akkreditierungsrat vorgegebenen "Kriterien für die Akkreditierung von Studiengängen" (beschlossen am 17.07.2006 – in der jeweils gültigen Fassung). Von Bedeutung ist dabei, ob der zu akkreditierende Studiengang ein schlüssiges und kohärentes Bild im Hinblick auf gesetzte und zu erreichende Ziele ergibt.

Die Durchführung des Akkreditierungsverfahrens erfolgt in drei Schritten:

1. Antragstellung durch die Hochschule

Die Geschäftsstelle prüft den von der Hochschule eingereichten Akkreditierungsantrag und die entsprechenden Anlagen auf Vollständigkeit und bezogen auf die Erfüllung der Kriterien des Akkreditierungsrates und der Vorgaben der Kultusministerkonferenz. Sie erstellt dazu eine zusammenfassende Darstellung (siehe 3.- 5.), die von der Hochschule geprüft und frei gegeben und nach der Freigabe zusammen mit allen Unterlagen den Gutachtern zur Verfügung gestellt wird.

2. Vor-Ort-Begutachtung (Peer-Review)

Die Vor-Ort-Begutachtung umfasst Gespräche mit der Hochschulleitung, den Dekanen, den Programmverantwortlichen und den Studierenden. Sie liefert der Gutachtergruppe über die schriftlichen Unterlagen hinausgehende Hinweise zum Studiengang. Aufgabe der Gutachter im Rahmen der Vor-Ort-Begutachtung ist die Überprüfung und Beurteilung des Studiengangskonzeptes, der Bildungsziele des Studiengangs, der konzeptionellen Einordnung des Studien-

gangs in das Studiensystem, des Prüfungssystems, der Durchführbarkeit des Studiengangs, der Systemsteuerung durch die Hochschule, der Formen von Transparenzherstellung und Dokumentation sowie der Qualitätssicherung. Die Gutachtergruppe erstellt nach der Vor-Ort-Begutachtung auf der Basis der Analyse des Antrags und der eingereichten Unterlagen sowie der Ergebnisse der Vor-Ort-Begutachtung einen Gutachtenbericht (siehe 6.), der zusammen mit allen von der Hochschule eingereichten Unterlagen als Grundlage für die Akkreditierungsentscheidung der Akkreditierungskommission (siehe 7.) dient.

3. Beschlussfassung der Akkreditierungskommission der AHPGS

Die Beschlussfassung der Akkreditierungskommission erfolgt auf der Basis der von der Hochschule eingereichten Unterlagen, der von der Geschäftsstelle erstellten zusammenfassenden Darstellung, dem abgestimmten Gutachtervotum der Vor-Ort-Begutachtung sowie unter Berücksichtigung der ggf. von der Hochschule nachgereichten Stellungnahme zum sachlichen Teil des Gutachtens bzw. nachgereichten Unterlagen.

1. Allgemeines

Der gemeinsame Antrag der basa-online Verbund-Hochschulen HS Fulda, FH Koblenz, HS München, FH Münster, FH Potsdam, FH Wiesbaden auf Reakkreditierung des berufsbegleitenden Bachelor-Studiengangs Bachelor of Arts: Soziale Arbeit (basa-online) ist am 03.12.2008 in elektronischer und in überarbeiteter Form am 09.02.2009 in schriftlicher Form bei der Akkreditierungsagentur für Studiengänge im Bereich Gesundheit und Soziales (AHPGS) eingereicht worden. Der Akkreditierungsverträge zwischen den Hochschulen und der AHPGS wurden im Februar, März und August 2009 unterzeichnet.

Die Antragsunterlagen wurden am 06.02., am 17.02., 19.02., 23.02., 02.03., 30.03., 31.03. und am 02.04.2009 um erläuternde Unterlagen ergänzt.

Der gemeinsame Reakkreditierungsantrag umfasst 19 Seiten ohne Anlagen und gliedert sich in den Antrag mit folgenden gemeinsamen Anlagen:

- Anlage 01: Bewertungsbericht Erstakkreditierung
- Anlage 02: Kooperationsvertrag (vom 01.01.2009)
- Anlage 03: Vertrag über die Dienstleistungen basa-online (und maps, vom 01.01.2009)
- Anlage 04: Neufassung Geschäftsordnung der Koordinierungsgruppe des Hochschulverbundes basa-online (und maps, 15.03.2009)
- Anlage 05: Auswertungsteil geschlossene Fragen der AbsolventInnenstudie (04.11.2008; n = 80)
- Anlage 06a: Modulkatalog (Kurzfassung) Erstakkreditierung
- Anlage 06b: Veränderungen ggü. Erstantrag/Erstakkreditierung
- Anlage 07: Modulkatalog Reakkreditierung
- Anlage 08: für 2009/2010 geplante Erweiterung der Wahlmöglichkeiten
- Anlage 09: Übersicht Studien-Ablauf

Die hochschulspezifischen Antrags-Teile jeder der sechs Hochschulen sehen i.A. folgende Anlagen vor:

- Unterlagen zu Besonderheiten
- Unterlagen zu den Lehrenden
- Prüfungsordnung (teilweise Entwurf)
- teilweise Allgemeine Prüfungsordnung der Hochschule
- Diploma Supplement
- Förmliche Erklärung der Hochschulleitung über die Sicherung der räumlichen, apparativen und sächlichen Ausstattung

Hochschule Fulda

- Anlage 10 Reakkreditierungsantrag, hochschulspezifischer Teil
- Anlage 11 Anlage zum hochschulspezifischen Teil
- Anlage 12 Modulkatalog
- Anlage 13 Gesetz über die staatl. Anerkennung von Sozialarbeitern und -pädagogen
- Anlage 14 Satzung für das Auswahlverfahren in zulassungsbeschränkten Studiengängen
- Anlage 15 Evaluationsansatz
- Anlage 16 Auswertungsteil geschlossener Fragen der AbsolventInnenstudie (04.11.2008; n = 29)

- Anlage 17 Auszug Evaluationsergebnisse
- Anlage 18 Allgemeine Bestimmungen für Prüfungsordnungen
- Anlage 19 Prüfungsordnung (Entwurf)
- Anlage 20 Prüfungsordnung über die Berufspraktische Studien
- Anlage 21 Diploma Supplement (englisch)
- Anlage 22 Förmliche Erklärung zur Sicherung der Ausstattung

Fachhochschule Koblenz

- Anlage 23 Reakkreditierungsantrag, hochschulspezifischer Teil
- Anlage 24 Modulkatalog
- Anlage 25 Studienplan
- Anlage 26 Eignungsprüfungsordnung
- Anlage 27 Auswertungsteil geschlossener Fragen der Absolvent-
Innenstudie (04.11.2008; n = 23)
- Anlage 28 Auswahl Evaluationsergebnisse
- Anlage 29 Prüfungsordnung (Entwurf)
- Anlage 30 Diploma Supplement (englisch)
- Anlage 31 Förmliche Erklärung zur Sicherung der Ausstattung

Fachhochschule Wiesbaden

- Anlage 32 Reakkreditierungsantrag, hochschulspezifischer Teil
- Anlage 33 Prüfungsordnung
- Anlage 34 Diploma Supplement (englisch)
- Anlage 35 Förmliche Erklärung zur Sicherung der Ausstattung

Fachhochschule Münster

- Anlage 36 Reakkreditierungsantrag, hochschulspezifischer Teil
- Anlage 37 Lehrende
- Anlage 38 Studienverlaufsplan
- Anlage 39 Ordnung zur Festlegung der studiengangbezogenen
besonderen Eignung
- Anlage 40 Prüfungsordnung (Entwurf)
- Anlage 41 Diploma Supplement (deutsch)

Fachhochschule Potsdam

- Anlage 42 Modulbeschreibung
- Anlage 43 Auswahlatzung
- Anlage 44 Gesetz über die staatl. Anerkennung
- Anlage 45 Satzung zur Lehrevaluation
- Anlage 46 Lehrende
- Anlage 47 Auswertungsteil geschlossener Fragen der Absolvent-Innenstudie (04.11.2008; n = 15)
- Anlage 48 Stand der Evaluation
- Anlage 49 Frauenförderrichtlinie
- Anlage 50 Rechtsprüfung der Studien- und Prüfungsordnung
- Anlage 51 Studien- und Prüfungsordnung-Allg. Bestimmungen
- Anlage 52 Studien- und Prüfungsordnung-Besondere Bestimmungen
- Anlage 53 Diploma Supplement (englisch)
- Anlage 54 Förmliche Erklärung zur Sicherung der Ausstattung

Hochschule München

- Anlage 55 Reakkreditierungsantrag, hochschulspezifischer Teil
- Anlage 56 Modulübersicht
- Anlage 57 Lehrende
- Anlage 58 Studien- und Prüfungsordnung
- Anlage 59 Anlage Studien- und Prüfungsordnung
- Anlage 60 Diploma Supplement (englisch)
- Anlage 61 Förmliche Erklärung zur Sicherung der Ausstattung

Die Durchführung des Reakkreditierungsverfahrens erfolgt auf Grundlage der vom Akkreditierungsrat vorgegebenen "Kriterien für die Akkreditierung von Studiengängen" (beschlossen am 17.07.2006, geändert am 08.10.2007 und 29.02.2008; Drs. AR 15/2008).

Am 23.04.2009 fand die Vor-Ort-Begutachtung statt. Der Antrag, die ergänzenden Erläuterungen sowie das Ergebnis der Vor-Ort-Begutachtung bilden die Grundlage für den Akkreditierungsbericht.

Die AHPGS hat den gemeinsamen Antrag der basa-online Verbundhochschulen Hochschule Fulda, Fachhochschule Koblenz, Fachhochschule Wiesbaden, Fachhochschule Münster, Fachhochschule Potsdam und Hochschule München auf Reakkreditierung des Bachelor-Studiengangs "Bachelor of Arts: Soziale Arbeit (basa-online)" auf Empfehlung der Gutachter und der Akkreditierungskommission positiv beschieden und spricht die Reakkreditierung mit Auflagen für die Dauer von fünf Jahren bis zum 30.09.2014 aus.

2. Aufbau

Der gemeinsame Antrag der basa-online Verbund-Hochschulen HS Fulda, FH Koblenz, HS München, FH Münster, FH Potsdam, FH Wiesbaden auf Reakkreditierung des berufsbegleitenden Bachelor-Studiengangs Bachelor of Arts: Soziale Arbeit (basa-online) mit dem Abschlussgrad "Bachelor of Arts" enthält die im Kriterienkatalog (Hinweise zur Gliederung und zu den Inhalten des (Re-)Akkreditierungsantrags sowie Auflistung der einzureichenden Unterlagen) geforderten Angaben. Die AHPGS hat die vorgelegten Unterlagen ausgewertet und die Informationen in folgende Abschnitte unterteilt: fachlich-inhaltliche Aspekte (3.), personelle, sächliche und räumliche Ausstattung (4.) sowie institutionelles Umfeld (5.). Sie sind nachfolgend zusammenfassend dargestellt. Die Ausführungen enthalten keine Wertung (siehe hierzu Kap. 6 des Berichts), sondern geben ausschließlich den mit der Hochschule abgestimmten Sachstand wieder.

3. Fachlich-inhaltliche Aspekte

3.1 Struktur des Studiengangs und fachlich-inhaltliche Anforderungen

Der Bachelor-Studiengang Bachelor of Arts: Soziale Arbeit (basa-online) wurde zunächst an der Fachhochschule Fulda (jetzt Hochschule Fulda), Fachhochschule Koblenz, Fachhochschule Potsdam am 01.08.2003 ohne Auflagen akkreditiert (bis zum 01.08.2009). Am 12.02.2004 fand für den Standort Münster (Fachhochschule) die Nachakkreditierung statt. Am 14.12.2007 fand die Nachakkreditierung für die Fachhochschule Wiesbaden

statt und am 11.12.2008 für die Hochschule München.

Es handelte sich um einen Fernstudiengang, der 180 Credits nach ECTS (European Credit Transfer System) und eine Regelstudienzeit von acht Semestern bzw. Studienhalbjahren in Teilzeit umfasste. Als bisheriger Abschlussgrad wurde bei Erfolg der "Bachelor of Arts" (B.A.) vergeben.

Der Fernstudiengang Bachelor of Arts: Soziale Arbeit (basa-online) ist ein Verbundprojekt; zunächst entwickelten vier Fachhochschulen (HS Fulda, FH Koblenz, FH Münster, FH Potsdam) aus vier Bundesländern und zwei Fernstudienverbände – Zentralstelle für Fernstudien an Fachhochschulen (ZFH Koblenz) sowie Fernstudienagentur des Fachhochschul-Fernstudienverbundes der Länder Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt sowie Thüringen (FVL) das Studienprogramm, das didaktische Konzept und die Online-Module gemeinsam. Nach der Auflösung des FVL wurden die Aufgaben und Funktionen des FVL durch die Agentur für Wissenschaftliche Weiterbildung e.V. in Brandenburg a.d. Havel übernommen, AWW Brandenburg/HDL.

Der internetbasierte Fernstudiengang wurde ab 2001 als BLK-Modellprojekt gefördert; die Entwicklung dieses Studiengangs wurde vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) sowie von den Ländern Hessen und Rheinland-Pfalz und den beiden Fernstudienverbänden finanziell gefördert. Zum Sommersemester 2003 wurden das erste Mal je Hochschule 25 Studierende immatrikuliert. Die finanzielle Förderung lief im März 2005 aus. Die ersten Absolventinnen und Absolventen beendeten im Februar/März 2007 den Studiengang. In Wiesbaden begann der Studiengang im Sommersemester 2008, in München im Wintersemester 2008/2009.

Bei dem zur Reakkreditierung eingereichten Studiengang Bachelor of Arts: Soziale Arbeit (basa-online) (im Weiteren: "basa-online") handelt es sich ebenso um einen Fernstudiengang, der 180 Credits nach ECTS umfasst und mit dem "Bachelor of Arts" (B.A.) abgeschlossen wird, an diesen "Strukturdaten" wurde nichts geändert (Ausnahme: an der HS München umfasst der erweiterte Studiengang 210 Credits nach ECTS, dies entspricht den Vorgaben des Landes Bayern). Die Studiendauer wird an den einzelnen Hochschulen aus länderrechtlichen Gründen etwas unterschiedlich

gehandhabt: In der Regel kann der Studiengang in acht Semestern bzw. Studienhalbjahren abgeschlossen werden. In München kann der Studiengang in Vollzeit in acht Semestern und in Teilzeit mit Verlängerung studiert werden.

Für die Absolvierung des gesamten Studiums in berufsbegleitender Form ist eine Studiendauer von 4 Jahren für 180 Credits vorgesehen. Laut den antragstellenden Verbund-Hochschulen liegt der Regelstudienzeit ein Teilzeitstudienansatz zugrunde, der 48 Wochen je Studienjahr vorsieht. Für Studierende, die parallel Vollzeit beschäftigt sind, ist mit einer längeren Studiendauer zu rechnen.

Es hat sich die Anzahl der Module leicht erhöht, da ein Aspekt geändert werden musste: In den am 10.10.2003 von der KMK beschlossenen ländergemeinsamen Strukturvorgaben (hier i.d.F. vom 15.06.2007) ist für die schriftliche Bachelor-Thesis die Vergabe von bis zu zwölf Credits verankert. Der Verbund vergibt jetzt zwölf Credits für das Schreiben der wissenschaftlichen Bachelor-Thesis, und drei Credits für das Kolloquium. Für eine weitere Präsenzphase werden weitere fünf Credits vergeben (vgl. 3.2); im ursprünglichen Konzept wurden für die Bachelor-Thesis 20 Credits vergeben.

Es werden pro Kohorte je nach Länderrecht (Kapazitätsberechnungen) zwischen 25 und 40 Studierende zugelassen.

Das Studium kann jeweils zum Sommersemester an den Hochschulen Fulda, Koblenz, Münster, Potsdam und Wiesbaden aufgenommen werden, an der Hochschule München zum Wintersemester.

Der Bachelor-Studiengang besteht zu ca. zwei Dritteln aus internetbasiertem online betreutem Fernstudium und zu ca. einem Drittel aus begleitenden Präsenzphasen, die in Form von Blockveranstaltungen an fünf Wochenenden pro Semester/Studienhalbjahr durchgeführt werden (Freitag, Samstag). Das Fernstudium erfolgt auf der Grundlage von Online-Modulen mit multimedial aufbereiteten Studienmaterialien.

Der Studiengang basiert auf der Vermittlung von wissenschaftlichen Grundlagen der Sozialen Arbeit und ihren Bezugswissenschaften. Darauf aufbauend können die Studierenden ihr Qualifikationsprofil erweitern und fachwissen-

schaftliche Kompetenzen für Leitungsfunktionen erwerben.

Als internetbasierter Fernstudiengang bietet der Studiengang den Studierenden die Möglichkeit, die Fähigkeit zur kritischen Nutzung des Internets für orts- und zeitunabhängige Kommunikation und Kooperation zu entwickeln.

Die Bewerberinnen und Bewerber für den Studiengang müssen neben der Hochschulreife eine mind. dreijährige einschlägige berufliche Tätigkeit nachweisen (mit mind. der Hälfte der üblichen Wochenarbeitszeit) und i.d.R. eine studienbegleitende Berufstätigkeit von mehr als 15 Stunden Umfang pro Woche.

Studiengebühren werden nur in Nordrhein-Westfalen (FH Münster) und in Bayern (FH München) erhoben; es fallen die üblichen Immatrikulationsgebühren an, die an der jeweiligen Hochschule gelten. Darüber hinaus entstehen den Studierenden Kosten für ihren privaten Internetzugang (sowie evtl. entstehende Fahrtkosten und ggf. Übernachtungskosten während der Präsenzphasen). Des Weiteren werden Entgelte für die Bereitstellung der Studienmaterialien und Online-Module erhoben (derzeit 65 Euro je Online-Modul, 17 Online-Module sind zu absolvieren; die Höhe dieses Entgeltes orientiert sich an den Entgelten für Printmedien der Fernstudienagenturen wobei die Entgelte im Interesse der Nachhaltigkeit der entstandenen Module für die Pflege und Aktualisierung des Studienmaterials genutzt werden).

Das Einbeziehen englischsprachiger Fachliteratur und Texte aus dem Internet im Rahmen von Modulen wurde ggü. der Erstakkreditierung erreicht, ein Teil der empfohlenen Literatur ist in englischer Sprache.

Die meisten Hochschulen stellen ihren Studierenden ein kostenloses Angebot an einführenden Sprachkursen bzw. Vertiefungsmöglichkeiten zur Verfügung.

3.2 Modularisierung des Studiengangs

Bei erfolgreichem Abschluss des Studiengangs werden i.d.R. 180 Credits erworben (in München 210 Credits); ein Credit entspricht einer Workload (Arbeitsumfang) von 30 Stunden.

Die Verbund-Hochschulen schreiben hierzu im Antrag: "Selbstverständlich variiert der Aufwand für einzelne Studienleistungen individuell je nach Fähigkeiten, spezifischem Vorwissen und Interessen der Studierenden. Hinzu kommt, dass das Studienprogramm in weiten Teilen Transfer- oder Projektaufgaben und Falldarstellungen beinhaltet, die in der beruflichen Praxis umgesetzt werden. Dies ist mit jeweils 5 Stunden pro Credit Point zu veranschlagen. Für die Planung eines Online-Moduls mit fünf Credit Points wird unter dieser Prämisse von folgendem Aufwand je Studienleistung ausgegangen:

- 35 h Lehrmaterial und Zusatzmaterial lesen
- 10 h Material bearbeiten (z.B. eigene Abstracts erstellen)
- 5 h Aufgaben klären, in student. Arbeitsgruppen absprechen, Testaufgaben bearbeiten
- 20 h schriftliche Aufgaben bearbeiten (individuell Texte verfassen)
- 5 h Kooperation mit StudienkollegInnen und DozentInnen (Austausch von Information)
- 5 h Informationen recherchieren und Quellenliteratur beschaffen
- 20 h zusätzliche recherchierte Texte und Quellen bearbeiten
- 25 h eigene Recherchen betreiben (Erkundungen in der berufl. Praxis Falldarstellungen aufarbeiten, kleine empirische Aufgaben oder Transferaufgaben lösen)
- 25 h Prüfungen vorbereiten, Aufgabenlösungen fertig stellen, redigieren bzw. Prüfung absolvieren" (Antrag S. 5).

Von den insgesamt 5.400 Stunden (180 Credits à 30 Stunden) entfallen in dem Fernstudiengang ca. 700 bis 800 Stunden auf Präsenzzeit, ca. 600 Stunden auf das Praxisprojekt und ca. 4.000 bis 4.100 Stunden auf Online-Module und Selbstlernzeit.

Der Studiengang wurde – exklusive Bachelormodul mit Thesis – in 17 Online-Module, acht begleitende Präsenzmodule, ein Theorieprojekt/Werkstatt sowie ein Praxisprojekt eingeteilt (beide auch in Präsenzform, s.u.). In München sind 22 Online-Module zu belegen (Projekt- und Transfermodule nicht mitgezählt), acht begleitende Präsenzmodule werden angeboten (inklusive Bachelormodul). Insgesamt werden pro Studienhalbjahr i.d.R. zwei bis drei Online-Module im

Selbststudium erarbeitet und ein Präsenz-Modul (mit je etwa fünf Präsenzphasen an der Hochschule), im zweiten und dritten Studienhalbjahr (Theorieprojekt/Werkstatt) und im sechsten und siebten Studienhalbjahr (Praxisprojekt) kommen die Projekte dazu.

Zwölf Credits sind jeweils für die schriftliche Bachelor-Thesis vorgesehen.

Es wird eine Jahresarbeitszeit von 48 Wochen zu Grunde gelegt.

Jedes Studienjahr werden 40-45 Credits angeboten. In Fulda z. B. werden jedes Studienjahr 40 Credits angeboten. Hierbei werden durch die Durchführung des Praxisprojekts in der eigenen beruflichen Praxis im 6. Studienhalbjahr (zur Hälfte) weitere 10 Credits erworben, sowie im 7. Studienhalbjahr (weitere Hälfte des Praxisprojekts) nochmals 10 Credits (zur Vor- und Nachbereitung des Praxisprojekts s.u.). Weitere organisatorische Unterschiede werden vor Ort besprochen.

Aus der Sicht der Verbund-Hochschulen sind die Präsenzveranstaltungen unentbehrlich für das persönliche Kennenlernen, für direkte Rückmeldungen und für Lernprozesse in Gruppen, die auf unmittelbare Kommunikation und Übungen angewiesen sind (wie z.B. kollegiale Beratung). Die Präsenzveranstaltungen dienen ausdrücklich nicht der Wiederholung des im Selbststudium (Online-Module) Gelernten, sondern vermitteln die erforderlichen Kompetenzen Sozialer Arbeit, die internetbasiert nur unzureichend oder gar nicht vermittelt werden können. Auch für soziale Bedürfnisse, den Austausch untereinander, Projektarbeit, Coaching, Supervision (und Prüfungen) werden sie als unverzichtbar angesehen. Der projektorientierte Aufbau der Präsenzphasen dient der Schaffung von Erfahrungsräumen, in denen das online erworbene Wissen reflektiert und auf berufliche und persönliche Erfahrungen der Studierenden eingegangen werden kann.

Im Bachelor-Studiengang werden Grundlagen und Methoden Sozialer Arbeit in generalistischer Ausbildungsabsicht vermittelt. Es werden Module aus folgenden Kategorien angeboten:

- Grundlagen der Fachwissenschaft Soziale Arbeit
- Rechtliche Grundlagen der Sozialen Arbeit
- Geisteswissenschaftliche, humanwissenschaftliche und gesellschafts-

wissenschaftliche Grundlagen der Sozialen Arbeit.

Dabei werden die Bezugswissenschaften in einen kontextuellen Zusammenhang gebracht, um ein interdisziplinäres Kompetenzprofil zu fördern.

Bis zum Ende des dritten Semesters bzw. Studienhalbjahrs wählen die Studierenden einen der folgenden zielgruppenspezifischen Qualifizierungsbereiche (Wahlpflichtbereich):

- Soziale Arbeit mit Kindern und Jugendlichen,
- Soziale Arbeit mit Erwachsenen / Rehabilitation,
- Soziale Arbeit mit alten Menschen.

Die für das Jahr 2009/2010 geplante Erweiterung der Wahlmöglichkeiten findet sich in Anlage 08 detailliert aufgelistet: Einführung in die Soziale Arbeit im Bereich Bildung; Soziale Arbeit in der beruflichen Bildung; Soziale Bildungsarbeit mit Erwachsenen.

Folgende Module werden im Einzelnen angeboten (in den jeweiligen hochschulspezifischen Antrags-Teilen finden sich kleinere Abweichungen bei der Bezeichnung bzw. Durchführung der Module):

Online-Module:

- O1 Geschichte und Struktur Sozialer Arbeit (10 Credits)
- O2 Einführung in die Rechtsgebiete der Sozialen Arbeit (5 Credits)
- O3 Familie: Eine multidisziplinäre Einführung (5 Credits)
- O4 Arbeit: Eine multidisziplinäre Einführung (5 Credits)
- O5 Grundsicherung, Recht in der Kinder- und Jugendhilfe, Familienrecht (5 Cr.)
- O6 Soziale Gerechtigkeit: Eine multidisziplinäre Einführung (5 Credits)
- O7 Inklusion/Exklusion: Eine multidisziplinäre Einführung (5 Credits)
- O8 Wahlpflicht: Einführung KI/JU, Reha, alte Menschen (5 Credits)
- O9 Wahlpflicht: Lebenswelten KI/JU, Reha, alte Menschen (5 Credits)
- O10 Wahlpflicht: Dialog und Intervention KI/JU, Reha, alte Menschen (5 Cr.)
- O11 Organisation und Management Sozialer Arbeit (10 Credits)
- O12 Verwaltungsrecht und besondere Rechtsgebiete (5 Credits)
- O13 Projektplanung und (Selbst-)Evaluation (5 Credits)
- O14 Empowerment, Netzwerkarbeit und Anwaltschaft (5 Credits)
- O15 Soziale Arbeit und Wirtschaft (5 Credits)

O16 Soziale Arbeit und Gesundheit: Prävention und Gesundheitsförderung (5 Credits)

O17 Sozialpolitik und Soziale Arbeit in Europa (5 Credits)

Präsenz-Module:

P1 Wissenschaftliches Arbeiten, EDV-Grundlagen für blended-learning-Prozesse (5 Credits)

P2 Wahrnehmen, Dokumentieren und Kommunikation (5 Credits)

P3 Gestaltung, Kreativität und Präsentation (5 Credits)

P4 Einführung in methodisches Handeln der Sozialen Arbeit (5 Credits)

P5 Spezifische Methoden der Sozialen Arbeit (5 Credits)

P6 Krisenintervention und Supervision (5 Credits)

P7 Ethik und professionelles Selbstkonzept in der Sozialen Arbeit (5 Credits)

P8 Profession und Disziplin: Theorien Sozialer Arbeit und deren Bezug zu Praxisfeldern (5 Credits)

Theorieprojekt/Werkstatt (10 Credits)

Praxisprojekt (20 Credits)

Abschlussmodul (12 Credits Bachelorarbeit + 3 Credits Kolloquium)

In München wird zusätzlich angeboten:

* Sozialinformatik (5 Credits)

* Wissenschaftlicher Theorie-Praxis-Transfer, über mehrere Semester laufend (insgesamt 25 Credits) statt P8 das Modul

* Supervision und fachbezogene Handlungsreflexion (5 Credits); weitere kleinere Unterschiede finden sich im Antrags-Teil München.

In Anlage 09 findet sich eine Modulübersicht über alle Online- und Präsenzmodule des Verbunds (inkl. Semesterlage). Die ausführliche Darstellung der Module findet sich in den Modulbeschreibungen (Anlage 07).

Die Modulbeschreibungen orientieren sich an den "Rahmenvorgaben für die Einführung von Leistungspunktsystemen und die Modularisierung von Studiengängen (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 15.09.2000)" i. d. aktuellen Fassung). In den Modulbeschreibungen werden Aussagen zum Inhalt

und den Qualifikationszielen gemacht, zu den Leistungspunkten, den Voraussetzungen (für die Teilnahme), den Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten/Credits (inklusive Prüfungsformen), den Lehr- und Lernmethoden, der Verwendbarkeit des Moduls, der Häufigkeit des Angebots, der Workload und der Dauer des Moduls.

Die Qualifikationsziele legen das Können und das Kennen (Wissen und Verstehen) dar, es fand eine Orientierung am Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse statt.

Hinsichtlich der Kompetenzbeschreibung bilden die Kompetenzstandards der Dublin Descriptors, welche sich wiederum auf die Standards der "National Training Organisation for Social Care, Topss" (www.topss.org.uk) beziehen, die Grundlage für den Studiengang (eine ausführliche Darlegung der Kompetenzen findet sich im Antrag S. 7f.).

In der ersten Präsenzphase werden die Studierenden eingeführt in die technischen Voraussetzungen und EDV-Grundlagen für blended-learning-Prozesse sowie in wissenschaftliches Arbeiten. Das im zweiten und dritten Studienhalbjahr stattfindende sogenannte Theorieprojekt hat das Ziel, die Studierenden mit der Herangehensweise wissenschaftlicher Reflexion von Praxiserfahrungen und Alltagswissen vertraut zu machen. An der FH Potsdam wird das Theorieprojekt ersetzt durch eine Werkstatt, in der eine empirische Forschung durchgeführt wird, die auch in den Präsenzphasen betreut wird. Bei dem Praxisprojekt (im sechsten und siebten Studienhalbjahr), das der Erarbeitung einer eigenen Projektplanung oder Forschungsfragestellung und der selbständigen Durchführung und Auswertung eines zeitlich begrenzten Projekts dient, wird zusätzliche Betreuung in den Präsenzphasen angeboten. Das Praxisprojekt wird am Ort der studienbegleitenden Berufstätigkeit geleistet. Es wird in den vorhergehenden Modulen vorbereitet; die Projektergebnisse werden von den Gruppen während der Präsenzphasen präsentiert.

Die Online-Module 8, 9 und 10 stellen den Wahlpflichtbereich dar.

Die Inhalte der Module werden in Form von Online-Seminaren, seminaristischem Unterricht und Übungen angeboten. Hinzu kommen das Praxisprojekt und das Theorieprojekt/Werkstatt (sowie in München der wissenschaftliche Theorie-Praxis-Transfer).

Die medientechnische Ausrichtung des Studiengangs ist als Lernziel und als Medium der Ausbildung doppelt begründet. Die Studierenden werden zu Beginn des Studiums in die Technik eingeführt und entwickeln durch Übung ein fundiertes praktisches Wissen im EDV-Anwendungsbereich. Studiert wird mit Hilfe von multimedial aufbereiteten Studienmaterialien (Basistext, zusätzliche Texte) sowie mit umfangreichen Kommunikations- und Kooperationswerkzeugen, die die spezielle Lernplattform bereitstellt. Die Texte sind Input-orientiert. Neben den sogenannten Kerntexten hat es sich bewährt, dass Lehrende zusätzlich aktuelle und feldspezifische Materialien einstellen.

Da spezifische berufliche Schlüsselqualifikationen der Sozialarbeit/ Sozialpädagogik wie Netzwerkkompetenzen oder die Orientierung in komplexen Sozial- und Organisationsräumen aus der Sicht der Verbund-Hochschulen nur in kleinen Gruppen mit intensiver Betreuung durch Hochschullehrer/innen vermittelt werden können, wird von den Lehrenden eine Verlagerung ihrer Lehrleistungen von der Wissensvermittlung hin zur Unterstützung von individuellen Lernprozessen (online-coaching) gefordert. Die neuen Medien unterstützen die Lehrenden in Form von Modul/ Hypertextstrukturen, Foren und Mailfunktionen der Lernplattform (wie z.B. die Option des virtual classroom) dabei, differenzierende Lernwege anzubieten. Diese bieten den Studierenden mehr Selbständigkeit und eröffnen die Möglichkeit, Arbeitsprozesse ohne vorgegebene zeitliche und örtliche Bindung kooperativ zu gestalten.

Für den Studienverlauf sind die Aufgabenstellungen zu den Modultexten essentiell, da sich die Studierenden einzeln oder in Kleingruppen das Gelernte aneignen, durch das Finden von Beispielen, durch Analyse auf der Grundlage des Erlernten, durch die Lektüre spezieller Texte sowie eigene Recherchen. Die Arbeiten der Studierenden werden über die Lernplattform an die zuständigen Lehrenden der jeweiligen Hochschule gesendet. Diese beantworten zeitnah Fragen zu den Aufgabenstellungen bzw. stellen diese ins "Forum" ein und diskutieren mit allen Studierenden darüber.

Alle Modultexte wurden speziell für diesen Studiengang geschrieben und für das internetgestützte Studium gestaltet. Die Koordinierungsgruppe des Studiengangs (s.u.) stimmt den Aktualisierungsbedarf ab und kontrolliert, unterstützt durch ad hoc-Gruppen der aktuell Lehrenden des Moduls die Aktualisierung. Ein zwei- bis dreijähriger Überarbeitungszyklus wurde angestrebt –

außer für Bereiche, die einen höheren Aktualisierungsbedarf haben aufgrund gesetzlicher Veränderungen (z.B. Bereich Recht); andererseits kam es teilweise zu Verzögerungen durch die Autorinnen und Autoren selbst.

Als didaktisches Konzept wurde bewusst ein blended-learning-Ansatz gewählt, d. h. das Ineinandergreifen von internetbasiertem Selbststudium mit integrierten Übungen sowie Kommunikationsmöglichkeiten und Präsenzlehre. Dies ermöglicht es den Studierenden, ihre Lernphasen flexibel zu gestalten ohne sich selbst überlassen zu sein (wie es laut Antragsteller bei herkömmlichen Fernstudienangeboten oft der Fall ist). Von Interesse ist dies insbesondere für Fernstudierende, die Studium, Erwerbsarbeit und ggf. Familien-tätigkeit vereinbaren wollen und müssen.

Jedes Modul schließt mit einer Prüfungsleistung ab. Es fallen verschiedene Prüfungsformen an: mündliche Prüfungen (einschließlich Kolloquium zur Bachelorthesis), schriftliche Prüfungen (Klausur, Einsendeaufgaben usw.) und die Bachelorthesis.

Die Prüfungsordnungen der sechs Hochschulen finden sich in der Anlage. Besonderheiten bei der Durchführung finden sich darin geregelt. Pro Semester bzw. Studienhalbjahr fallen bei allen Hochschulen drei bis vier Prüfungsleistungen an.

Die Studierenden können im Rahmen Ihrer Berufspraxis teilweise auch in bestehende Forschungsprojekte der jeweiligen Hochschulen eingebunden werden, indem Teilaufgaben übernommen werden, oder im Rahmen von Lehrforschungsprojekten explorative Vor- und Feldstudien für geplante Forschungsprojekte entwickelt werden. Angaben zu speziellen Forschungsschwerpunkten der Hochschulen finden sich in den hochschulspezifischen Antragsteilen.

3.3 Bildungsziele des Studiengangs

Die tragende Begründung für diese besondere Studienform ist der Wunsch bzw. Bedarf, Beruf, Studium und familiäre Aufgaben in Einklang zu bringen.

Soziale Arbeit ist aus den Handlungs- und Berufsfeldern der Sozialpädagogik und der Sozialarbeit entstanden und umfasst damit Aufgaben der Erziehung, Bildung, Beratung, Unterstützung, Hilfe und Kontrolle in dem breit gefächerten Handlungsfeld der Sozialen Arbeit

Ziel des Bachelorstudiums ist eine akademische Qualifizierung für die Tätigkeit als Sozialarbeiter/in oder Sozialpädagoge/in durch die systematische Vermittlung und Erweiterung theoretischer und methodischer Kenntnisse. Adressat/innen von "basa-online" sind Menschen, die im sozialen Bereich tätig sind und eine höhere Qualifikation und/oder eine neue Berufstätigkeit im Feld der sozialen Arbeit anstreben. Die sogenannten neuen Medien werden auch im beruflichen Alltag von Sozialarbeiter/innen und Sozialpädagoge/innen zunehmend eingesetzt. Der berufsbegleitende Studiengang erfüllt den Qualifizierungsbedarf der o.g. Beschäftigten; er vermittelt gleichzeitig die dringend benötigte Medienkompetenzen und schafft die Voraussetzungen für eine adäquate Bezahlung der Absolvent/innen.

Form und Inhalt des Studiums fördern selbstständiges Arbeiten, Koordinationstätigkeiten und das Erschließen von sozialräumlichen und personenbezogenen Ressourcen und Netzwerken. Diesen neuen Anforderungen müssen die Hochschulabsolventinnen und -absolventen entsprechen, um auf dem Arbeitsmarkt bestehen zu können.

Der Studiengang ist generalistisch ausgerichtet, ermöglicht den Studierenden jedoch eine individuelle inhaltliche Vertiefung. Vermittelt werden insbesondere wissenschaftliche Kompetenzen, Anleitungs-, Reflexions- und Medienkompetenzen, praxisforschungsbezogene Kompetenzen, Organisations- und Rechtskompetenzen.

Nach Angabe der Verbund-Hochschulen motiviert das Online-Lernen besonders, da es ein selbstgesteuertes, entdeckendes Lernen beinhaltet.

Die (Fach-)Hochschulen Fulda, Koblenz, Potsdam, Münster, Wiesbaden und München haben am 01.01.2009 einen Kooperationsvertrag zur Weiterentwicklung von basa-online geschlossen (Anlage 02), der den vorigen Vertrag ersetzt. Ziel der Kooperation ist die Qualitätsverbesserung und Weiterentwicklung bzw. Aktualisierung des Studienmaterials, die Vergleichbarkeit der

Evaluation und das gemeinsame Erstellen von Reakkreditierungsanträgen. Für die Erledigung dieser Aufgaben wird eine Koordinierungsgruppe gebildet (Studiengangsleitung oder -koordination jeder Hochschule, s. 3.6).

Das Studienangebot ist besonders für die Förderung der Hochschulbildung von Frauen relevant, denn es eröffnet für die im Sozialbereich tätigen Frauen mit einschlägigen Berufsabschlüssen oder einer entsprechenden mehrjährigen Berufstätigkeit eine gezielte Weiterqualifikation und verbessert die Chancen eines Wiedereinstiegs nach einer Familientätigkeit.

Zudem ist das Fernstudien-Angebot in Teilzeit für Eltern sowie für Menschen mit Behinderungen oder chronischen Krankheiten von besonderem Interesse.

An manchen (Fach-)Hochschulen des Verbunds wird der konsekutive, berufsbegleitende Master-Studiengang "Master of Arts: Soziale Arbeit – Advanced Professional Studies (MAPS-online)" angeboten: Der Fernstudiengang ist ein Verbundprojekt der HS Fulda und der FH Wiesbaden in Zusammenarbeit mit der Zentralstelle für Fernstudien an Fachhochschulen Koblenz (ZFH Koblenz) und der Agentur für wissenschaftliche Weiterbildung e.V. Brandenburg (AWW Brandenburg/HDL) und steht in einem engen Zusammenhang mit dem Verbund der FH Potsdam, FH Koblenz wie der Universität Koblenz–Landau, die mit der gleichen Kernstruktur diesen Studiengang mit anderen Schwerpunkten anbieten.

3.4 Arbeitsmarktsituation und Berufschancen

Der Bereich der Sozialen Arbeit gilt als Wachstumsbranche, wobei die Bedeutung des öffentlichen Sektors als Arbeitgeber zurückgeht, während die Zahl der Existenzgründungen als privatwirtschaftliche soziale Unternehmen bzw. Betriebe zunimmt. Die Zahl der erwerbstätigen Sozialarbeiterinnen, Sozialarbeiter und Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen lag laut Statistischem Bundesamt im Jahr 2007 bei 278.000. Das Risiko der Erwerbsarbeitslosigkeit in diesem Bereich bezieht sich im Wesentlichen auf nicht-qualifizierte Mitarbeiter/innen.

Die vielfältigen Berufsfelder der Sozialen Arbeit bieten ein großes Angebot von Teilzeitarbeitsplätzen, die insbesondere für Eltern attraktiv sind.

Die Erfahrungen der Aufnahmegespräche in den vergangenen Jahren zeigen laut Verbund-Hochschulen, dass es eine große Gruppe an Interessentinnen und Interessenten mit einem besonderen Qualifizierungsbedarf gibt. Dies betrifft zum einen Menschen, die zwar Arbeitsplätze in der professionellen Sozialen Arbeit ausfüllen, jedoch nicht über eine entsprechende formale Qualifikation verfügen. Zum Anderen arbeitet ein größerer Teil aktuell schon in leitenden Positionen ohne den Nachweis einer Hochschulausbildung. Für beide Gruppen schließt "basa-online" eine Lücke.

Die inzwischen eingeführten Bachelor-Studiengänge haben laut Verbund-Hochschulen zu einer wesentlich höheren zeitlichen Staffelung von Prüfungsanforderungen geführt, was für Studierende mit familiären Betreuungsverpflichtungen und/oder fachlich einschlägigen Teilzeitstellen zu einer gravierenden Verlängerung der Ausbildungszeiten im Präsenzstudium führt. Die immer noch wachsende Nachfrage nach "basa-online"- Studienplätzen zeigt aus der Sicht der Verbund-Hochschulen, dass dieser Studiengang dem Bedarf dieser Gruppen deutlich besser entspricht als ein Präsenzstudiengang.

Eine Besonderheit ist, dass für "basa-online" ausschließlich über das Internet geworben wird. Auf gedrucktes Informationsmaterial wird mit Ausnahme eines "Flyers" mit den Adressen aller Hochschulstandorten bewusst verzichtet. Diese Form der Werbung erfüllt laut Verbund-Hochschulen eine erste Filterfunktion, denn es werden nur solche Studieninteressierte angesprochen, die mit dem Medium so vertraut sind, dass sie "basa-online" im Netz finden und sich mit ihrer E-Mail-Adresse in den Newsletter eintragen können, um über Aktuelles informiert zu werden.

Außerdem vermitteln sowohl die ZFH Koblenz wie auch die AWW Brandenburg bei Nachfragen an die Hochschulstandorte weiter. An jeder Hochschule finden vor den jährlichen Anmeldefristen Informationsveranstaltungen statt.

Die bundesweite Nachfrage ist deutlich höher als das vom Hochschulverbund basa-online bereitgestellte Angebot an Studienplätzen. So bewerben sich z.B. an den (Fach-)Hochschulen Fulda und Koblenz regelmäßig drei bis fünf Mal so

viele Studierende wie Studienplätze angeboten werden. In München lag die Zahl der Bewerberinnen und Bewerber für das WS 2008/2009 bei knapp über 200 Bewerbungen auf 35 Studienplätze.

3.5 Zugangs- und Zulassungsvoraussetzungen

Die Studienbewerberinnen und -bewerber müssen die allgemeine Hochschulreife oder die fachgebundene Hochschulreife oder die Fachhochschulreife (oder eine als gleichwertig anerkannte Zugangsberechtigung) nachweisen. Zugelassen werden kann, wer zusätzlich zur Hochschulzugangsberechtigung eine mindestens dreijährige einschlägige berufliche Tätigkeit von mindestens der Hälfte der ortsüblichen Wochenarbeitszeit einer vollen Stelle im Sozialbereich vorweisen kann und in der Regel eine studienbegleitende Berufstätigkeit im sozialen Bereich von mehr als 15 Stunden pro Woche ausübt.

Zusätzlich werden Kenntnisse im Umgang mit den digitalen Medien vorausgesetzt und der regelmäßige Zugang zu einem PC mit Internetzugang. Die zugelassenen Studierenden werden von der jeweiligen Hochschule vor Aufnahme des Studiums über die notwendige technische Ausstattung (Hardware und Software) informiert.

3.6 Qualitätssicherung

Informationen rund um den Bachelor-Studiengang "basa-online" können auf der Homepage des Hochschulverbunds abgerufen werden unter <http://www.basa-online.de/> sowie auf der jeweiligen Homepage jeder Hochschule.

Der Zusammenschluss im Hochschulverbund bietet zahlreiche Synergieeffekte bei Qualitätssicherung und Weiterentwicklung; es wird auch ein bundeslandübergreifender Austausch ermöglicht. Die Qualitätssicherung im Studiengang "basa-online" erfolgt auf mehreren Ebenen:

Auf der Ebene des Curriculums muss das Bachelor-Studium der Qualität eines Diplom-Studiengangs gleichrangig sein. Der wissenschaftliche Beirat begut-

achtet die Berichte der beteiligten Hochschulen über den Fortgang der Entwicklung und die Einführung des Studiengangs, führt Gespräche mit Lehrenden und Studierenden und holt Gutachten von Fachexpertinnen und Fachexperten ein, die Prüfungsleistungen von Studierenden mit Stichproben überprüfen.

Auf der Ebene der Online-Lerneinheiten findet die Qualitätssicherung durch eine kontinuierliche studienbegleitende Evaluation der Studierenden und die Rückmeldung der Modullehrenden der jeweiligen Hochschulen des Verbundes statt.

Die Evaluation der Präsenzeinheiten erfolgt sowohl in offener Form (mündliches "feedback") am Ende der jeweiligen Einheiten, wie auch zum Modulabschluss durch offene Gruppendiskussionsverfahren.

Auf der Ebene des Lernprozesses schließlich ist eine begleitende Evaluation ebenfalls durch den wissenschaftlichen Beirat gesichert. Er erhält die Ergebnisse der systematischen Modulevaluationen aller Hochschulen, überprüft die Ergebnisse der workload-Evaluationen und berät die Koordinierungsgruppe des Hochschulverbunds zur Organisation des Studiums. Nach zwei Auswertungsrunden der bisherigen Evaluationsergebnisse ist für das Jahr 2007/2008 eine zusätzliche systematische Evaluation des Workloads der Lehrenden mit dem Beirat vereinbart worden.

Die LeiterInnen der Studiengänge bilden die Koordinierungsgruppe:

HS Fulda – Prof. Dr. Petra Gromann

FH Koblenz – Prof. Dr. Daniela Braun

HS München – Prof. Dr. Patricia Arnold

FH Münster – Prof. Dr. Hiltrud von Spiegel

FH Potsdam – Prof. Dr. Harry Hermanns

FH Wiesbaden – Prof. Dr. Walid Hafezi

Sprecherin ist die Leiterin des Fuldaer Studiengangs, Prof. Dr. P. Gromann. Der Koordinierungsgruppe liegt eine Geschäftsordnung zugrunde (Neufassung s. Anlage 04).

Der wissenschaftliche Beirat übernimmt die externe Qualitätssicherung des Studiengangs und die Vertretung des Modellversuchs nach außen (Fachverbände, Beschäftigte). Er trifft sich einmal jährlich.

Die Treffen der Lehrenden (die jeweils unterschiedliche Module lehren) an einer Hochschule sind etwa einmal pro Semester bzw. Studienhalbjahr üblich (es werden Fragen der Evaluation der Studiengruppen und des Studienverlaufs behandelt, organisatorische Fragen, Hinweise an die Koordinierungsgruppe, dass Studienmaterial der Überarbeitung bedarf usw.).

Virtuelle Lernumgebungen verändern und erweitern die Aufgaben, Funktionen und Rollen der Lehrenden. Es kommt insbesondere auf die Beratung einzelner Studierender und der Arbeitsgruppen bei der Strukturierung interaktiver, medienvermittelter Lernprozesse an, vgl. Antrag S. 14. Die Lehrenden stellen laut Verbund-Hochschulen InhaltsexpertInnen dar und VermittlungsexpertInnen, OrganisatorInnen, ModeratorInnen und AnimatorInnen.

Es werden teilweise an den Hochschulen Responsezeiten fest vereinbart, in welchen die Studierenden mit einer Antwort rechnen können (eine einheitliche Regelung des Verbundes zu Response-Zeiten gibt es nicht; an den Hochschulen sind Responsezeiten bis zu drei oder vier Tagen bei Anfragen und drei bis vier Wochen bei der Abgabe von Prüfungsleistungen und deren Rückmeldung durch Lehrende üblich).

Die Betreuung erfolgt in den Präsenzphasen persönlich und ansonsten online per E-Mail. Es wird unterschieden zwischen einer inhaltlich-fachlichen Betreuung, einer organisatorisch-studienmotivierenden Betreuung, sowie einer materialbereitstellenden-didaktischen Betreuung. Die inhaltlich-fachliche Betreuung erfolgt für die Dauer eines Moduls durch die fachlich zuständigen Lehrenden der immatrikulierenden Hochschule (vgl. Antrag S. 13f.).

Die zum Studiengang gehörende Lernplattform heißt blackboard. Diese Lernplattform ist vom basa-online Hochschulverbund vorgegeben und wird für alle Kooperationspartner vom vcrp (virtueller Campus Rheinland Pfalz) "gehostet" (technische Koordinatorin).

Es findet auf der Ebene der Verbund-Hochschulen eine regelmäßige Evaluation der Online-Module über den auf der Lernplattform Blackboard zur Verfügung gestellten Fragebogen statt.

Die ersten beiden Absolventenjahrgänge wurden im Sommer 2008 evaluiert.

Begonnen hatten sie ihr Studium 2003 oder 2004 in Fulda, Koblenz, Potsdam, Münster; der Auswertungsteil der geschlossenen Fragen findet sich in der Anlage 05. An der AbsolventInnenstudie des Studiengangs "basa-online" haben sich 80 Absolventinnen und Absolventen aller Verbund-Hochschulen beteiligt. 78 % der Teilnehmenden waren Frauen. Der hohe Altersdurchschnitt ist sehr auffällig: über die Hälfte der AbsolventInnen war zum Zeitpunkt der Befragung zwischen 41 und 50 Jahre alt. 62,5 % der AbsolventInnen gaben an, während des Studiums Vollzeit berufstätig gewesen zu sein. Dies stellte eine große Herausforderung dar, was die Befragung auch belegt: 78,8 % gaben an, dass die größte studienorganisatorische Herausforderung darin bestand, "kontinuierlich Zeit für das Studium im beruflichen und privaten Alltag zu finden" (Frage 2.7).

Ein Drittel arbeitete während des Studiums in Kindertageseinrichtungen, ein weiteres Viertel in Einrichtungen und Diensten der Kinder- und Jugendhilfe. Dies sind häufig Berufsfelder, in denen eine Höherqualifizierung im eigentlichen Ausbildungsberuf nicht mehr möglich ist. Die Antworten auf die Frage nach der Motivation für ein Studium belegen diese Vermutung (Mehrfachnennungen). Neben der persönlichen Weiterentwicklung mit 78,8 % wurde gleich danach die fachliche Weiterbildung genannt mit 77,5 % und "weil ich einen Hochschulabschluss erwerben wollte" mit 72,5 %.

Da die Ergebnisse insgesamt gut bis sehr gut ausfielen, wurden am Verbund-Konzept nur wenige inhaltliche (und keine größeren organisatorischen) Veränderungen vorgenommen. Die geringen Veränderungen in den Modulbezeichnungen lassen sich durch die Auflistung in Anlage 06b (Veränderungen ggü. Erstantrag/Erstakkreditierung) gut nachvollziehen.

Die einzelnen Hochschule haben eine Auswertung der Befragung ihrer Absolventinnen und Absolventen vorgenommen und eingereicht, sofern die Anzahl der Teilnehmenden nicht allzu gering war (z.B. Münster, "n" war kleiner als 10).

Zu Beginn des Studiengangs wurden prinzipiell alle Lehrende in allen parallel laufenden Online-Kursen zur Information und zum gegenseitigen Austausch freigeschaltet. Aus datenschutzrechtlichen Gründen und persönlichen Vorbehalten ist dies derzeit nicht mehr der Fall. Insbesondere bei dem Hinzukommen von neuen Lehrenden oder Lehrbeauftragten werden aber didaktische Über-

legungen, der Aufbau der Veranstaltung und bewährte Aufgabenstellungen und Zusatztexte zur Einarbeitung zur Verfügung gestellt.

Eine Abstimmung der Lehrinhalte der Präsenzmodule erfolgt nicht.

Den Absolvierenden des Bachelor-Studiengangs "basa-online" wird jeweils ein Diploma Supplement ausgehändigt, in welchem sich die Angaben zu den erworbenen Kompetenzen und evtl. Besonderheiten der jeweiligen Hochschule finden.

Hochschulspezifische Teile

Hochschule Fulda

Besonderheiten

Erstmaliger Beginn des Studiengangs an der FH Fulda war das Sommersemester 2003. Es werden 30 Studierende pro Jahrgang zugelassen; der Studiengang beginnt jeweils zum Sommersemester. Ein ausführlicher hochschulspezifischer Antragsteil findet sich in der Anlage 10.

4. Personelle, sächliche und räumliche Ausstattung

4.1 Lehrende

Der Fachbereich verfügt derzeit über 24 Planstellen, Auflistungen im hochschulspezifischen Antragsteil geben Auskunft über die hauptamtlich Lehrenden und die wiss. Mitarbeitenden (S. 13ff), wobei auch detailliert dargelegt ist, wer in welchem Modul lehrt (S. 3f.).

Es werden max. 20 % Lehrbeauftragte eingesetzt.

Informationen zur Auswahl der Lehrenden und Lehrbeauftragten finden sich auf S. 11f.

4.2 Ausstattung für Lehre und Forschung

Der Fachbereich Sozialwesen befindet sich in der Marquardstr. 35 und verfügt über Räume mit multimedialer Ausstattung.

Die Fachhochschulbibliothek ist im Mehrzweckgebäude der Fachhochschule untergebracht. Sie ist während des Semesters Montag bis Freitag jeweils von 9.00 Uhr bis 20.00 Uhr geöffnet, samstags von 10.00 bis 15.00 Uhr.

Der Bestand an Print- und elektronischen Medien beträgt ca. 243.998 Bände, davon 40.000 Bände studienbezogener Bestand Sozialwissenschaften. 138 laufende Zeitschriften stehen im Bestand Sozialwissenschaften zur Verfügung.

Dem Fachbereich stehen PC-Pools mit 52 Arbeitsplätzen zur Verfügung. Es ist außerdem der Zugang zu weiteren 63 Plätzen möglich.

Fachhochschule Koblenz

Besonderheiten

Erstmaliger Beginn des Studiengangs an der FH Koblenz war das Sommersemester 2003. Seit dem Sommersemester 2007 werden 35 Studierende und ab dem Sommersemester 2009 aufgrund der Änderungen in der Ordnung zur Festsetzung von Zulassungszahlen an der Fachhochschule Koblenz für das Sommersemester 2009 (vom 11. Dezember 2008) 39 Studierende pro Jahrgang zugelassen; der Studiengang beginnt jeweils zum Sommersemester. Der konzeptionelle Aufbau – Curriculum, Betreuung der Studierenden, Modulkatalog – ist mit den Hochschulen der Verbundpartner fast identisch (vgl. hochschulspezifischer Antragsteil S. 6ff., Anlagen 24 und 25). Ab einer Gruppengröße von 38 Studierenden werden die Präsenz-Module doppelt angeboten, wodurch die Methodenvermittlung in Kleingruppen von höchstens 20 Studierenden stattfinden kann.

4. Personelle, sächliche und räumliche Ausstattung

4.1 Lehrende

Im Bachelor-Studiengang "Soziale Arbeit": "basa-online" lehren derzeit 18 Professoren/innen, sechs Lehrstuhlvertreter/innen, nebenamtlich sind ein Honorarprofessor, 57 Lehrbeauftragte an der Lehre beteiligt (Auflistung der Namen und Lehrgebiete im Antragsteil S. 13f.). Einen Überblick über die personelle Ausstattung des gesamten Fachbereichs Sozialwesen der Fachhochschule Koblenz im Wintersemester 2008/09 findet sich ebenso in der Anlage wie eine Übersicht, die Auskunft gibt über die Denominationen, die bedienten Studiengänge und das Dienstende (Antragsteil S. 8ff.).

4.2 Ausstattung für Lehre und Forschung

Der Fachbereich Sozialwesen befindet sich auf dem Campus Oberwerth am Standort Koblenz (im August bezieht der Fachbereich die neuen Räumlichkeiten im Neubau auf dem Campus der Karthause). Die Hochschule stellt die räumliche Ausstattung zur Durchführung des Studiengangs und die Ausstattung der Arbeitsplätze sicher (es wurde eine förmliche Erklärung der Hochschulleitung über die Sicherung der räumlichen, apparativen und sächlichen Ausstattung eingereicht, Anlage 31).

Die Zentralbibliothek der Fachhochschule Koblenz am Studienort Koblenz besitzt einen ausleihbaren Bücherbestand von ca. 100.000 Bänden. Im Zeitschriftenbestand befinden sich ca. 300 aktuell gehaltene Publikationen. Fünf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, unter diesen zwei Dipl.-Bibliothekarin, sind für die Pflege der Bestände, Organisation des Bibliotheksablaufs und Betreuung der BibliotheksbenutzerInnen verantwortlich. Die Öffnungszeiten der Bibliothek sind montags bis freitags von 10 bis 18 Uhr und samstags von 11 bis 16 Uhr.

Fachhochschule Wiesbaden

Besonderheiten

Erstmaliger Beginn des Studiengangs an der FH Wiesbaden war das Sommersemester 2008. Es werden derzeit 23 Studierende pro Jahrgang zugelassen; der Studiengang beginnt jeweils zum Sommersemester.

4. Personelle, sächliche und räumliche Ausstattung

4.1 Lehrende

Der Fachbereich verfügt derzeit über 20 Planstellen für die Lehre, eine Übersicht gibt Auskunft über die hauptamtlich Lehrenden, die Denominationen und das Dienstende, hochschulspezifischer Antragsteil S. 2ff. Die Lehrbeauftragtenquote für das Studienjahr 2008/2009 beträgt 20 %, max. wird ein Drittel an Lehrbeauftragten eingesetzt. Es wurden 2008 aufgrund der Zielvereinbarungen zwei neue Stellen eingerichtet: "Theorie, Geschichte und Ethik Sozialer Arbeit", "Methoden in der Sozialen Arbeit".

Die Studierenden des Bachelor-Studiengangs "basa-online" werden an der Fachhochschule Wiesbaden im Laufe ihres Studiums insgesamt von etwa neun verschiedenen Professor/innen und allenfalls gleich vielen sonstigen Lehrenden des Fachbereichs Sozialwesen und von der Studiengangsleitung betreut.

4.2 Ausstattung für Lehre und Forschung

Von der Fachhochschule in Wiesbaden wurde eine förmliche Erklärung der Hochschulleitung über die Sicherung der räumlichen, apparativen und sächlichen Ausstattung eingereicht in welcher bestätigt wird, dass die räumliche, apparative und sächliche Ausstattung für den Bachelor-Studiengang "basa-online" gesichert ist (Anlage 35).

Der Fachbereich Sozialwesen verfügt über Räume auf dem Campus-Standort Kurt-Schumacher-Ring; da die Präsenzphasen bei "basa-online" freitags und samstags stattfinden, ist nicht mit Raumproblemen zu rechnen.

Der Fachbereich Sozialwesen verfügt über 18 PC-Arbeitsplätze mit Internet-Zugang. Zusätzlich haben die Studierenden Zugang zu den etwa 27 PC-Arbeitsplätzen der Bibliothek. Die Wartung und Pflege der EDV-Ausstattung

erfolgt durch einen fachlich qualifizierten Mitarbeiter, der an drei Tagen in der Woche persönlich zu erreichen ist.

Der Bestand an Print- und elektronischen Medien für den Fachbereich Sozialwesen befindet sich wie der Fachbereich auf dem Campus der Fachhochschule (ca. 45.000 wissenschaftliche Bücher aus den Fachgebieten Pädagogik, Psychologie, Soziologie, Recht etc., 100 gedruckte (laufende) Zeitschriften und ca. 2.000 elektronische Zeitschriften; darüber hinaus werden ca. 1.200 Diplomarbeiten des Fachbereichs und Datenbanken für Fachliteratur (WISO-net Sowi, FIS Bildung und JURIS) zur Verfügung gestellt).

Die Bibliothek ist während des Semesters Montag bis Freitag jeweils von 9.00 Uhr bis 20.00 Uhr geöffnet, samstags von 9.00 bis 14.00 Uhr.

Fachhochschule Münster

Besonderheiten

Erstmaliger Beginn des Studiengangs an der FH Münster war das Sommersemester 2004. Der Fachbereich Sozialwesen der Fachhochschule Münster hat sich im WS 2003/04 dem Verbundstudiengang basa-online angeschlossen, also ein Jahr nach dem Start der Hochschulen Fulda, G Potsdam und Koblenz. Nachdem drei Studiengruppen gestartet sind, wurde die Aufnahme neuer Studiengruppen für die Jahre 2007 und 2008 ausgesetzt. Der Grund lag in der Umstellung des Studienbetriebs auf die konsekutiven Studiengänge und den damit verbundenen personellen Belastungen. Zum Sommersemester 2009 werden wieder Studierende aufgenommen; der Studiengang beginnt jeweils zum Sommersemester.

An der Fachhochschule wurden die Präsenzzeiten von Beginn an anders gehandhabt als an den anderen Hochschulen des Verbunds. Es gab jeweils Präsenzphasen von zwei bis drei Tagen im Abstand von zwei Monaten. Diese Tage lagen nicht am Wochenende, sondern mitten in der Woche. Diese Regelung wurde damit begründet, dass die meisten der Studierenden in Schichtarbeit beschäftigt sind. Somit ist es für sie gleich, ob sie in der Woche oder am Wochenende nach Münster reisen müssen; es ist eher eine Frage der

langfristigen Planung.

Die Möglichkeit der Lehrevaluation über die zentral auf der Lernplattform eingestellten Evaluationsbögen wurde von den Münsteraner Studierenden leider kaum genutzt (mit $n=6$ war die Beteiligung so gering, dass auf eine Auswertung wie bei den anderen Hochschulen verzichtet wurde).

4. Personelle, sächliche und räumliche Ausstattung

4.1 Lehrende

Der Fachbereich verfügt derzeit über 26 Professuren, eine Auflistung gibt außerdem Auskunft über die Lehrenden für besondere Aufgaben und die wiss. Mitarbeitenden sowie die Anzahl der Lehrbeauftragten, hochschulspezifischer Antragsteil S. 9 ff. und Anlage 37.

Veränderungen mit Blick auf die Personalsituation ergeben sich im Vergleich zum Jahr 2003 daraus, dass zum einen im Rahmen der Zielvereinbarung mit dem Land Nordrhein-Westfalen der Personalanteil des Fachbereichs auf insgesamt 89% zu reduzieren war, gleichzeitig die Studierendenzahl gegenüber 2003 um 16,5 % (von 1060 auf 1233) gestiegen ist. Dieser erhebliche Anstieg an Studierenden wird zum Teil über befristete Stellen im Bereich der Lehrkräfte für besondere Aufgaben kompensiert, die aus Mitteln der Studienbeiträge gegenfinanziert werden können.

In der Regel betreuen die hauptamtlich Lehrenden ein bis zwei Module jährlich im basa-online – Studiengang; die restliche Lehrverpflichtung absolvieren sie im Bachelor- oder im Masterstudiengang (zurzeit auch noch im auslaufenden Diplom-Studiengang). Das Verhältnis von hauptamtlich Lehrenden und Lehrbeauftragten beträgt ca. 83:17 %.

4.2 Ausstattung für Lehre und Forschung

Der Fachbereich Sozialwesen ist in einer denkmalgeschützten ehemaligen orthopädischen Klinik (der Hüfferstiftung) untergebracht und verfügt über Räume mit multimedialer Ausstattung. Er erweitert zum Sommersemester

2009 seine räumlichen Kapazitäten in das angrenzende Gebäude der ehemaligen Technischen Orthopädie.

Dem Fachbereich Sozialwesen stehen zwei PC-Pools mit jeweils 15 Arbeitsplätzen zur Verfügung. Es ist außerdem nahezu im gesamten Gebäude des Fachbereichs ein guter WLAN-Empfang möglich.

Die Bereichsbibliothek Hüfferstiftung ist für den Fachbereich Sozialwesen zur Unterstützung von Lehre, Studium und Forschung zuständig. Die Bereichsbibliothek verfügt über 36 Benutzerarbeitsplätze und wird von einem wissenschaftlichen Mitarbeiter (Diplom-Bibliothekar) geleitet, unterstützt durch 2 weitere MitarbeiterInnen. Neben der traditionellen Bearbeitung und Bereitstellung von Büchern und Zeitschriften bietet die Bibliothek auf 17 PC-Arbeitsplätzen den Zugriff auf elektronische Daten- und Informationsbestände im Internet.

Die Öffnungszeiten sind montags bis freitags von 9:00 Uhr bis 20:00 Uhr.

Fachhochschule Potsdam

Besonderheiten

Erstmaliger Beginn des Studiengangs an der FH Potsdam war das Sommersemester 2003. Es werden derzeit je 25 Studierende pro Jahrgang zugelassen; der Studiengang beginnt jeweils zum Sommersemester.

4. Personelle, sächliche und räumliche Ausstattung

4.1 Lehrende

Der Fachbereich verfügt derzeit über 15 Professuren, eine Auflistung gibt Auskunft über die hauptamtlich Lehrenden, die Lehrenden für besondere Aufgaben und die akademischen Mitarbeitenden (Anlage 46). Es wird max. ein Viertel an Lehrbeauftragten eingesetzt (v.a. Supervision).

Die Studierenden des Bachelor-Studiengangs "basa-online" werden an der Fachhochschule Potsdam im Laufe ihres Studiums insgesamt von etwa 12 bis 14 verschiedenen Professor/innen und von der Studiengangsleitung betreut.

4.2 Ausstattung für Lehre und Forschung

Von der Fachhochschule in Potsdam wurde eine förmliche Erklärung eingereicht in welcher bestätigt wird, dass die räumliche, apparative und sächliche Ausstattung für den Bachelor-Studiengang "basa-online" gesichert ist (Anlage 54).

Der Fachbereich Sozialwesen verfügt über Räume in der Friedrich-Ebert-Str. 4; da die Präsenzphasen bei "basa-online" freitags und samstags stattfinden, ist nicht mit Raumproblemen zu rechnen.

Der Fachbereich Sozialwesen bietet über 25 PC-Arbeitsplätze mit Internet-Zugang. Die Studierenden und alle Mitarbeitenden haben Zugang zu einem Lernmanagement-System des Fachbereiches. Die Wartung und Pflege der EDV-Ausstattung erfolgt durch eine/n fachlich qualifizierte/n Mitarbeiter/in.

Die Bibliothek befindet sich in der Pappelallee (etwa 25 Min. zu Fuß). Sie ist während des Semesters montags bis freitags jeweils von 9.00 Uhr bis 20.00 Uhr geöffnet, samstags von 9.00 bis 14.30 Uhr.

Die Handbibliothek am Fachbereich in der Friedrich-Ebert-Str. 4 ist am Freitag von 13.00 bis 16.00 Uhr geöffnet. Zukünftig sollen die Präsenzzeiten evtl. in der Pappelallee angeboten werden.

Der Bestand umfasst ca. 204.000 Bände, davon sind 60.000 für den Fachbereich relevant. Darüber hinaus stehen fachrelevante Videos und andere elektronische Materialien einschließlich Datenbanken zur Verfügung.

Hochschule München

Besonderheiten

Erstmaliger Beginn des Studiengangs an der HS München war das Wintersemester 2008/2009. Es werden derzeit je 35 Studierende pro Jahrgang zugelassen; der Studiengang beginnt jeweils zum Wintersemester. Da in München entsprechend den bayerischen Vorgaben 210 Credits angeboten werden, wurde das Programm um 30 Credits erweitert. Das Modul wissenschaftlicher Theorie-Praxis-Transfer wird als semesterübergreifendes Modul über 5 Semes-

ter hinweg durchgeführt, es werden 25 ECTS-Credits insgesamt erworben. Außerdem werden in München zusätzlich ein Modul Sozialinformatik (5 Credits) und statt Präsenzmodul 8 das Modul Supervision und fachbezogene Handlungsreflexion (5 Credits) angeboten. Der Modulkatalog findet sich in der Anlage 56.

Die zugehörigen Präsenzphasen werden etwa einmal im Monat am Wochenende durchgeführt, i.d.R. am Freitag-Nachmittag und Samstag ganztags. Sie haben einen zeitlichen Umfang von 10,5 Stunden je Wochenende (Freitag von 15:00 bis 18:30 Uhr sowie Samstag von 09:00 bis 16:00 Uhr), zu jedem Präsenzmodul gehören fünf solcher Blockveranstaltungen an der Hochschule. Die Projektarbeit mit einem Theorie- und einem Praxisprojekt findet als Kombination von Online- und Präsenzarbeit statt.

Wie an der Fakultät für angewandte Sozialwissenschaften der Hochschule München auch in anderen Studiengängen üblich, wurden die Module vier Modulbereichen zugeordnet: Organisation, Wissenschaft, Werte und Normen, (professionelles) Handeln.

4. Personelle, sächliche und räumliche Ausstattung

4.1 Lehrende

Im Bachelor-Studiengang "Soziale Arbeit": "basa-online" lehren derzeit acht Professor/innen der Fakultät 11 der Hochschule München (vgl. Anlage 57), zusätzlich wurden für nachfolgend genannte Lehrgebiete jeweils eine/n neue/n Professorin bzw. Professor berufen:

- Prävention und Gesundheitsförderung: Verfahren läuft, Berufung zum WS 2009/2010
- Rechtliche Grundlagen – Berufung von Frau Prof. Dr. Kötter ist zum 01.04.2009 erfolgt
- Gemeinde- und familienorientierte Pflege: BK formiert, Antrag in Personalabteilung
- Interkulturelle Bildung und Erziehung/Sozialpädagogik: Liste im

Präsidium

- Partizipative Zukunftsforschung – Berufung von Frau Prof. Kropp zum 01.04.2009 ist erfolgt
- Organisation von Zukunftsdiskursen – Liste ist erstellt, Berufung soll zum WS 2009/2010 erfolgen
- Kreative Innovations- und Entwicklungsbegleitung – Liste ist erstellt, Berufung soll zum WS 2009/2010 erfolgen

Geht man von den aktuell im Studiengang integrierten Professorinnen und Professoren der Fakultät 11 und den weiteren geplanten Professuren aus, können mind. 70 Prozent der Lehre durch hauptamtliche ProfessorInnen abgedeckt werden.

Der enge Theorie-Praxis-Bezug wird zum einen durch die entsprechende Qualifikation der Lehrenden gewährleistet, die neben ihrem einschlägigem Studium und ihrer Promotion eine für den Studien- und Berufsbereich einschlägige 5-jährige Berufstätigkeit nachweisen müssen. Zum anderen hat die Fakultät über viele Jahre ein Netzwerk an Lehrbeauftragten aufgebaut, die über einschlägige, praktische Erfahrungen verfügen und eine enge Kooperation zwischen Theorie und Praxis ermöglichen.

Im technisch-administrativen Bereich sind an der Fakultät 11 für alle Studiengänge zwei Halbtagskräfte für den Medienverleih angestellt. Das Sekretariat ist mit einer Vollzeit- und zwei Teilzeitstellen ausgestattet. Zur Unterstützung der Studiengangsleitungen gibt es derzeit sechs Assistentenstellen in Teilzeit, eine Teilzeitstelle für die Studienberatung und eine Teilzeitstelle für den Mediensupport sowie den E-Learning-Support von Professorinnen und Professoren und Studierenden der Fakultät.

4.2 Ausstattung für Lehre und Forschung

Im Studiengang "Soziale Arbeit": "basa-online" stehen im Gebäude der Fakultät 11 der Hochschule München 24 Hörsäle zur Verfügung. Von der Hochschule wurde eine förmliche Erklärung der Hochschulleitung zur Sicherung der räumlichen, apparativen und sächlichen Ausstattung eingereicht (Anhang 61).

Die Gebäude der Fakultät sind weitestgehend zu barrierefreien Räumlichkeiten umgestaltet worden (Rollstuhlrampen, ebenerdiger Zugang auch zum Lift und automatische Türöffner sind vorhanden). Die Studierenden haben die Möglichkeit, über einen großen Teil des Campus' Pasing W-LAN zu nutzen.

Auf dem Campus befindet sich eine Teil-Bibliothek für die Sozialwissenschaftliche Fakultät und die Fakultäten Betriebswirtschaft und Tourismus mit 92.000 Monographien und 170 Zeitschriften. Die Öffnungszeiten der Bibliothek am Campus sind Montag bis Donnerstag von 9:00 bis 19:00 Uhr und Freitag von 9:00 bis 17:00 Uhr. Erweiterte Öffnungszeiten der Bibliothek am Campus Pasing, die den besonderen Bedürfnissen der basa-online-Studierenden Rechnung tragen sind angebahnt. Es werden derzeit die personellen und organisatorischen Maßnahmen getroffen, die eine Öffnungszeit samstags von 9:00 bis 17:00 und während der Woche (inkl. freitags) bis 21:00 Uhr ermöglichen. Darüber hinaus stehen den Studierenden in der Bibliothek abgeschlossene Arbeitsräume, Computerarbeitsplätze mit Zugang zum Internet und Kopiermöglichkeiten zur Verfügung.

5. Institutionelles Umfeld

Hochschule Fulda

Die Fachhochschule Fulda wurde 1974 als fünfte staatliche Fachhochschule des Landes Hessen eingerichtet (seit 1971 Teilstandort der Fachhochschule Gießen). Inzwischen heißt sie Hochschule Fulda. Sie verfügt über acht Fachbereiche mit insgesamt ca. 5000 Studierenden. Insgesamt sind derzeit ca. 130 Professorinnen und Professoren beschäftigt.

Der Fachbereich Sozialwesen hat derzeit ca. 800 Studierende und 20 Professorinnen und Professoren.

Am Fachbereich wird neben anderen Studiengängen der konsekutive, berufsbegleitende Master-Studiengang "Master of Arts: Soziale Arbeit – Advanced Professional Studies (MAPS-online)" angeboten (Fernstudiengang) und es

existiert ein Masterstudiengang Psychosoziale Beratung und Psychotherapie.

Fachhochschule Koblenz

Die Fachhochschule Koblenz geht aus der einheitlichen Fachhochschule des Landes Rheinland-Pfalz hervor, die 1971 errichtet und 1996 in sieben eigenständige Fachhochschulen umgewandelt wurde. Sie ist seit 1996 selbständig; sie gliedert sich in insgesamt 6 Fachbereiche. Die Gesamtzahl der Studierenden beträgt ca. 6.300.

Der Fachbereich Sozialwesen existiert seit dem Jahr 2000. Er hat derzeit ca. 980 Studierende.

Am Fachbereich wird neben anderen Studiengängen der konsekutive, berufsbegleitende Master-Studiengang "Master of Arts: Soziale Arbeit – Advanced Professional Studies (MAPS-online)" angeboten (Fernstudiengang).

In einem standort- und fachbereichsübergreifenden Team hat die Fachhochschule ein Konzept zu Perspektiven bis zum Jahr 2015 entwickelt, in dem sieben Kernbereiche "Zielgruppenorientierung, Lehre, Forschung, Identität, Außenwirkung, Infrastruktur und Internationalität" als zentrale Entwicklungsziele gelten und studiengangsspezifisch verfolgt bzw. implementiert werden. In diesem Perspektivenpapier wird festgehalten, dass sich die Hochschule als "Lern- und Forschungsgemeinschaft" versteht und in diesem Kontext wird der Fachbereich Sozialwesen neben Technik und Wirtschaft als eine der drei wesentlichen Säulen der Hochschule gesehen.

Informationen zu den aktuellen Praxis-Forschungsprojekten finden sich im Antragsteil S. 17ff.

Fachhochschule Wiesbaden

Die 1971 gegründete Fachhochschule Wiesbaden hat derzeit etwa 9.000 Studierende und 220 hauptamtliche Professorinnen und Professoren. Der Fachbereich Sozialwesen besteht seit 1974.

Am Fachbereich Sozialwesen wird neben anderen Studiengängen der konsekutive, berufsbegleitende Master-Studiengang "Master of Arts: Soziale Arbeit – Advanced Professional Studies (MAPS-online)" angeboten (Fernstudien-gang).

Am Fachbereich finden Forschungstätigkeiten aufgrund der eher restriktiven Bedingungen an Fachhochschulen vor allem im Rahmen der Freistellung von Lehr- und Prüfungsverpflichtungen statt, die jedes achte Semester möglich ist. In der Regel nutzten durchschnittlich zwei Professorinnen bzw. Professoren die Möglichkeit eines Forschungssemesters. Eine Übersicht über Themen von Forschungsfreisemestern (2005 bis 2008) findet sich ebenso im hochschul-spezifischen Antragsteil wie auch eine Übersicht über Publikationen am Fach-bereich in diesem Zeitraum.

Fachhochschule Münster

Die Fachhochschule Münster wurde 1971 gegründet und verfügt über 12 Fakultäten. Insgesamt sind derzeit ca. 220 Professorinnen und Professoren sowie ca. 400 MitarbeiterInnen beschäftigt, es gibt ca. 9.200 Studierende an den beiden Standorten Münster und Steinfurt.

Der Fachbereich Sozialwesen hat derzeit ca. 1.250 Studierende und 32 Lehrenden (26 ProfessorInnen, sechs Lehrkräfte für besondere Aufgaben).

Am Fachbereich wird neben anderen Studiengängen der konsekutive Master-studiengang "Konzeptionsentwicklung und Organisationsgestaltung in der Jugendhilfe" angeboten.

Die Forschungsaktivitäten des Kollegiums sind nach wie vor sehr ausgeprägt. Aktuell lässt sich ein kleiner Einbruch verzeichnen, was auf die hohe zeitliche Belastung der KollegInnen zurückzuführen ist, die mit der Einführung der konsekutiven Studiengänge verbunden ist. Im Jahr 2007 wurde in Kooperation mit den Fachbereichen Oecotrophologie sowie Pflege und Gesundheit das IPE - Institut für Praxisentwicklung und Evaluation gegründet. Als Zusammenschluss von 13 ExpertInnen aus den drei Fachbereichen liegt der Fokus auf der Forschung, Entwicklung, Beratung, Evaluation und Begutachtung im Bereich sozialer Dienstleistungen.

Fachhochschule Potsdam

Die Fachhochschule Potsdam wurde 1991 als Neugründung errichtet. Der Fachbereich Sozialwesen war der erste Fachbereich der Hochschule und begann 1991 mit dem Studiengang Sozialarbeit/Sozialpädagogik. Der Fachbereich hat derzeit etwa 700 Studierende und 20 hauptamtliche Professorinnen und Professoren.

Am Fachbereich Sozialwesen wird neben anderen Studiengängen ein des konsekutive Masterstudiengang Soziale Arbeit mit dem Schwerpunkt Familie angeboten.

Am Fachbereich finden Forschungstätigkeiten aufgrund der eher restriktiven Bedingungen an Fachhochschulen vor allem im Rahmen der Freistellung von Lehr- und Prüfungsverpflichtungen statt.

Anlage 48 gibt Auskunft über den Stand der Evaluation des Studiengangs "basa-online".

Hochschule München

Die Hochschule München wurde 1971 gegründet und verfügt über 14 Fakultäten. Insgesamt sind derzeit ca. 420 Professorinnen und Professoren sowie ca. 650 Lehrbeauftragte beschäftigt, es gibt ca. 12.500 Studierende.

Die Forschungseinrichtungen der Hochschule München wurden in thematischen Netzwerken gebündelt. Die aktuellen Forschungsschwerpunkte der Fakultät 11 sind in sechs thematischen Netzwerken zusammengefasst. Die Hochschule München hat eine Didaktikinitiative gestartet, um die Qualität der Lehre auf hohem Niveau zu gewährleisten und weiter zu verbessern. Hierbei sind "Selbstgesteuertes Lernen" und "Projektlernen" zwei wichtige Säulen. Beim "Projektlernen" arbeiten Studierende gemeinsam an der Verwirklichung eines sinnvollen, wenngleich (noch) nicht marktreifen Produkts. Der Studiengang basa-online ist Teil eines 3,5-jährigen BMBF-geförderten Forschungsprojekts zu "Studienverlauf und Studienerfolg" unter Bologna-Bedingungen. Im Projekt geht es u.a. um einen forschungsbasierten Qualitätsentwicklungsprozess für das Studienangebot. Der Präsenzstudiengang "BA Soziale Arbeit" ist ebenfalls in das Projekt einbezogen; eine wissenschaftliche Mitarbeiterin in Teilzeit begleitet das Projekt für drei Jahre.

Gender-Themen werden in den Lehrveranstaltungen zum einen als Querschnittsthema behandelt, das in allen Veranstaltungen berücksichtigt werden muss. Im Qualifizierungsbereich "Cultural Studies" gibt es darüber hinaus auch eigene Lehrveranstaltungen zum Themenbereich Gender.

Die Fakultät für angewandte Sozialwissenschaften wurde 1971 zeitgleich mit der Fachhochschule als "Fachbereich Sozialwesen" gegründet. Derzeit sind an der Fakultät 33 hauptamtliche Professorinnen und Professoren, zwei Personen als "sonstiges Lehrpersonal" und über 100 Lehrbeauftragte beschäftigt.

Im Sommersemester 2008 waren 1.171 Studierende an der Fakultät 11 immatrikuliert, davon 33 Studierende im Bachelor-Studiengang "Soziale Arbeit": "basa-online". Zum so genannten nichtwissenschaftlichen Personal gehören ca. 400 Beschäftigte für die gesamte Hochschule München.

An der Fakultät 11 werden neben anderen Studiengängen folgende Master-Studiengänge angeboten:

- Konsekutiver Masterstudiengang "Angewandte Forschung in der Sozialen Arbeit"
- weiterbildender Masterstudiengang "Gemeinwesenentwicklung, Quartiersmanagement und Lokale Ökonomie"

- weiterbildender Masterstudiengang "Sozialmanagement"
 - weiterbildender Masterstudiengang "Sozialarbeit in der Psychiatrie".
- In Planung ist ein weiterbildender Master "Beratung und Psychotherapie" (Kinder/Erwachsene).

6. Gutachten der Vor-Ort-Begutachtung

Vorbemerkung:

Die Vor-Ort-Begutachtung des vom Verbund eingereichten Bachelor-Studiengangs fand am 23.04.2009 in Fulda statt (die Sprecherin des Verbunds ist die Fuldaer Studiengangsleiterin).

Die Vorbesprechung wurde am 22.04.2009 von 19:30 bis ca. 22:00 Uhr durchgeführt und diente der Sammlung und Besprechung von Fragen und Anmerkungen, die bei der Lektüre des Akkreditierungsantrags entstanden, sowie der Verteilung der Rollen für die Vor-Ort-Begutachtung. Da Frau Salman sehr kurzfristig erkrankte, konnte sie nicht an der Vor-Ort-Begutachtung teilnehmen. Es wurde vereinbart, dass Frau Maile – vor dem Hintergrund ihres Promotionsstudiums – auch die Studierendenperspektive besonders wahrnehmen sollte.

Die Vor-Ort-Begutachtung am 23.04.2009 wurde von 09:00 Uhr bis ca. 15:00 Uhr durchgeführt.

Die Gutachterinnen und Gutachter führten Gespräche mit der Vizepräsidentin der federführenden Verbund-Hochschule Fulda, mit der Dekanin des Fachbereichs Sozialwesen der Hochschule Fulda, mit allen sechs StudiengangsleiterInnen der verschiedenen Hochschulen bzw. Standorte (Programmverantwortliche) sowie mit Studierenden des Studiengangs. Die LeiterInnen der Studiengänge bilden die Koordinierungsgruppe: HS Fulda – Prof. Dr. Petra Gromann, FH Koblenz – Prof. Dr. Daniela Braun, HS München – Prof. Dr. Patricia Arnold, FH Münster – Prof. Dr. Hiltrud von Spiegel, FH Potsdam – Prof. Dr. Harry Hermanns, FH Wiesbaden – Prof. Dr. Walid Hafezi (seit Kurzem). Außerdem war eine wissenschaftliche Mitarbeiterin der FH Koblenz bei den Gesprächen mit den StudiengangsleiterInnen anwesend sowie eine wissenschaftliche Mitarbeiterin des Verbunds (zuständig für die Technik). Auf

eine Führung durch die Institution haben die Gutachterinnen und Gutachter verzichtet, da es sich um einen Fernstudiengang handelt.

Der Gutachtergruppe wurde im Rahmen der Vor-Ort-Begutachtung umfassend Einblick in die im Studiengang verwendete internetbasierte Lernplattform "blackboard" eingeräumt, die als Medium der Distribution für die speziell aufbereiteten Studienmaterialien der Lehrmodule sowie zur organisatorischen und inhaltlichen Kommunikation zwischen den Studierenden untereinander sowie den Lehrenden und den Studierenden dient und auch zur Rückmeldung der zu bearbeitenden Aufgaben und Fragestellungen.

Im Rahmen der Vor-Ort-Begutachtung wurden den Gutachterinnen und Gutachtern weitere Unterlagen zur Einsicht zur Verfügung gestellt:

1. Sämtliche Protokolle des Beirats des Verbund-Programms und der Treffen der StudiengangsleiterInnen (Koordinierungsgruppe)
2. Vergleichstabellen der Evaluation (studentische Befragung): z.B. Qualitätsaussagen (tabellarisch) der einzelnen Standorte u.a. für Modul 06

Der Gutachterbericht gliedert sich nach den vom Akkreditierungsrat vorgegebenen "Kriterien für die Akkreditierung von Studiengängen" (beschlossen am 17.07.2006, geändert am 08.10.2007 und 29.02.2008; Drs. AR 15/2008), wobei das erste Kriterium (Systemsteuerung der Hochschule) und das letzte Kriterium (Qualitätssicherung) zusammengezogen werden.

Beantragt ist die Reakkreditierung des Bachelor-Studiengangs "Bachelor of Arts: Soziale Arbeit (basa-online)" (im Weiteren "basa-online"), ein Verbundprojekt der Hochschulen HS Fulda, FH Koblenz, HS München, FH Münster, FH Potsdam, FH Wiesbaden, die sich zu einem basa-online Verbund zusammengeschlossen und einen gemeinsamen Antrag auf Reakkreditierung bei der AHPGS eingereicht haben. Es handelt sich um einen Fernstudiengang, der 180 Credits nach ECTS umfasst (Ausnahme: an der HS München umfasst der erweiterte Studiengang 210 Credits nach ECTS, dies entspricht den Vorgaben des Landes Bayern; am 11.12.2008 fand die Nachakkreditierung für die Hochschule München statt in deren Rahmen das erweiterte Curriculum begutachtet wurde).

In der Regel kann der Studiengang in acht Semestern bzw. Studienhalbjahren abgeschlossen werden (unterschiedliche Länderrechte). Der Bachelor-Studiengang besteht zu ca. zwei Dritteln aus internetbasiertem online betreutem Fernstudium und zu ca. einem Drittel aus Präsenzphasen, welche als Blockveranstaltungen am Wochenende stattfinden.

Kriterium 1: Systemsteuerung der Hochschule und Kriterium 8: Qualitätssicherung

Grundlegende Fragestellungen der Gutachterinnen und Gutachter an die Hochschulleitung der federführenden Verbund-Hochschule Fulda betrafen die Voraussetzung für eine gelingende Kooperation zwischen Hochschullehrern und den sechs Standorten sowie den Mehrwert durch die Kooperation.

Seit der Erstakkreditierung (an zunächst drei, nach wenigen Monaten vier Hochschulen), stieg die Anzahl der am Programm beteiligten Hochschulen auf sechs. Die Hochschulen Fulda, Koblenz, Potsdam, Münster, Wiesbaden und München haben am 1. Januar 2009 einen Kooperationsvertrag zur Weiterentwicklung von basa-online geschlossen. Ziel des neuen Kooperationsvertrags (der den bisherigen Vertrag ersetzt) ist in erster Linie die Qualitätsverbesserung und Weiterentwicklung bzw. Aktualisierung des Studienmaterials, aber auch die Vergleichbarkeit der Evaluationsergebnisse und -instrumentarien.

Die Vizepräsidentin der HS Fulda sieht die Ausweitung der Kooperations- bzw. Verbund-Hochschulen als Erfolg an und hebt hervor, dass der Studiengang an der HS Fulda eine Lücke für berufstätige Studierende schließt. Den AbsolventInnen wird am Fachbereich Sozialwesen der HS Fulda an Master-Studiengängen der konsekutive, berufsbegleitende Master-Studiengang Master of Arts: Soziale Arbeit – Advanced Professional Studies (MAPS-online) angeboten (ebenso ein Fernstudiengang), daneben existiert ein Masterstudiengang Psychosoziale Beratung und Psychotherapie.

Es wird von der Vizepräsidentin der HS Fulda erwähnt, dass der Fachbereich Sozialwesen sich auch innerhalb der Hochschule durch gelingende Koopera-

tionen auszeichnet (z.B. mit der angewandten Informatik). Besonderes Augenmerk verdient der Vizepräsidentin zufolge, dass Fr. Prof. Gromann für basenonline mit dem Preis für exzellente Lehre ausgezeichnet wurde. Dieser Preis unterstreicht die Leistungsfähigkeit des Studienprogramms in Punkto Lehre. Der Studiengang hat zudem Vorbildcharakter für den Bachelor-Studiengang Frühkindliche Bildung der HS Fulda.

Für die Gutachtergruppe ergibt sich aus den Unterlagen, dass eine wesentliche Verantwortung für die Qualitätssicherung beim wissenschaftlichen Beirat liegt. Um besser überprüfen zu können, ob die Qualitätssicherung durch dieses Gremium gelingt, wird um Einsicht in Protokolle des Beirats gebeten. Nachdem vom Verbund sämtliche Beiratsprotokolle vorgelegt werden, können sich die Gutachterinnen und Gutachter davon überzeugen, dass in den kontinuierlichen Beiratssitzungen rege Diskussionen stattfinden und regelmäßige Überprüfungen. Der wissenschaftliche Beirat führt demnach ausführliche Gespräche mit Lehrenden und Studierenden und holt zur Kontrolle (Stichproben) von Prüfungsleistungen von Studierenden Gutachten von Fachexpertinnen und Fachexperten ein. Er hat die Gruppe der StudiengangsleiterInnen mehrfach detailliert beraten bzgl. der Organisation des Studiengangs. Da der Aufwand für die Lehrenden als hoch eingeschätzt wird, ist für 2007/2008 eine systematische Evaluation des workloads der Lehrenden mit dem Beirat vereinbart worden. Vorgelegt wurden auch die Protokolle sämtlicher Treffen der StudiengangsleiterInnen seit Beginn des Programms (36 Treffen). Die Ausführlichkeit der Protokolle und das intensive Engagement der Beiratsmitglieder wie auch der StudiengangsleiterInnen wird von der Gruppe der Gutachterinnen und Gutachter positiv bewertet.

Auf die Frage der Gutachtergruppe nach Interesse an bzw. der Motivation für Investitionen in den Studiengang und der weiteren Planung antwortet die Vizepräsidentin der HS Fulda, dass ihr die Investitionsplanungen für den Studiengang nicht geläufig sind, da sie nicht ihrer Zuständigkeit entsprechen, sondern dem des Hochschul-Verbunds.

An der HS Fulda existieren verschiedene QM- und QS-Projekte, u.a. ein Modellprojekt vom Stifterverband. Auch eine Quality Scorecard wird entwickelt.

Ebenso gibt es ein Kooperationsprojekt zur QS in hessischen Hochschulen. Der Studiengang ist in der hochschulinternen QS gleichwertig eingebunden und damit (jeweils am Standort) qualitätsgesichert. Eine zentrale QS obliegt wie bereits erwähnt dem wissenschaftlichen Beirat; die StudiengangsleiterInnen bilden die Koordinierungsgruppe, welcher eine Geschäftsordnung zugrunde liegt. Darüber hinausgehend ist für die Gutachtergruppe eine zentrale Stelle zur QS bzw. Weiterentwicklung der Qualität nicht ersichtlich geworden. Die Nutzung der gemeinsamen Lernplattform "blackboard" durch den Verbund ist vorgeschrieben. Die StudiengangsleiterInnen berichten hier von verschiedenen Ebenen und Treffen zum fachlichen Austausch. Verbindliche gemeinsame Evaluationsinstrumente existieren in Form eines gemeinsamen Fragebogens zu den Online-Modulen. Eine regelmäßige Evaluation der Online-Module findet über diesen auf der Lernplattform zur Verfügung gestellten Fragebogen statt, eine Evaluation der Präsenzeinheiten erfolgt jeweils am Ende der Veranstaltung, v.a. in Form eines mündlichen Feedbacks, teilweise auch schriftlich. In Fulda wird zur Lehrveranstaltungsevaluation EVASYS angewandt (eine Software, die eine sehr zeitnahe Besprechung der Ergebnisse mit den Studierenden ermöglicht), der Einsatz obliegt jeweils den Fachbereichen der sechs Hochschulen; damit sind die relevanten Prozesse zum Studienerfolg zu erfassen. Entsprechende erste Auswertungen liegen vor.

Es wurden zentral im Verbund die ersten beiden Absolventenjahrgänge evaluiert (im Sommer 2008). Der Auswertungsteil der geschlossenen Fragen findet sich bei den Antrags-Anlagen. Die Bewertung fiel gut bis sehr gut aus, so wurden am Verbund-Konzept nur ein paar Veränderungen in den Modulbezeichnungen, aber keine größeren organisatorischen Veränderungen vorgenommen.

Insgesamt vermissen die Gutachterinnen und Gutachter ein Zusammentragen der bereits existierenden Qualitätsbausteine, die bisher noch sehr auf der informellen Ebene liegen zu scheinen und zwar glaubhaft und lebendig geschildert wurden, aber sich trotz der dargelegten verschiedenen Ebenen noch nicht deutlich auf eine Perspektive des gesamten Verbunds hin orientieren.

Die Dekanin hebt aufgrund der Nachfragen der Gutachterinnen insbesondere auf die Bedingungen der berufsbegleitend Studierenden ab und die Zusammenarbeit zwischen den Dekanaten der beteiligten Hochschulen. Eine eigene

Form der QS zwischen den Dekanaten gibt es nicht, die StudiengangsleiterInnen agieren relativ autonom und berichten an die Dekanate. Diese werden an Entscheidungen beteiligt. Die Dekanin betont, dass der Studiengang stets gut nachgefragt wird und zudem die Evaluationsmaßnahmen als federführend betrachtet werden können. In Fulda sind das Prüfungsamt und ein Student-Service-Center auf die besonderen Bedarfe der Online-Studierenden eingerichtet.

Verbesserungsbedarf sieht sie darin, dass die Rücklaufquoten für Alumnibefragungen erhöht werden sollen. Der Abgleich und die Auswertung von Ergebnissen unterschiedlicher Studienorte erfolgt bisher in Gesprächsform. Hierfür gibt es regelmäßige Treffen. Halbjährlich sollen Kurzberichte der Studiengangsleitungen vorgelegt werden.

Die Frage, ob Isolation oder Homogenität der Studierendenschaft beobachtet werden beantwortet die Dekanin dahingehend, dass der Kontakt von online-Studierenden zu anderen Studierenden naturgemäß recht knapp ausfällt. Dies ist als ‚Verlust‘ für alle Beteiligten zu werten, aber im strengen Sinne unvermeidbar; Es findet eine weitgehende Separierung der Gruppen statt. Dieses strukturelle Problem wird aber erkannt. Bei den Wahlen des Fachschaftsrats wird versucht online Studierende zu integrieren, die Studierenden berichten, dass die Fachschaft extra am Wochenende in Erscheinung tritt. Dies ist ein Versuch und wird von der Gutachtergruppe befürwortet.

Andererseits wird übereinstimmend berichtet, dass innerhalb der Gruppe der berufsbegleitend Studierenden ein sehr reger und diskursiver Austausch stattfindet. Die Beteiligung übertrifft diejenige der Präsenz-Studierenden.

Von Interesse für die Gutachtergruppe war auch die „Ausstrahlung“ auf die Präsenzlehre bzw. das integrative Moment des Studienprogramms. Die StudiengangsleiterInnen berichten, dass es noch nicht zur Übertragung von Teilmodulen in die Präsenzstudiengänge kommt, aber Modultexte werden in die Präsenz-Lehre eingebaut und die Methoden und Techniken der online-Lehre werden zunehmend im Präsenzstudiengang verwendet. Auch erhöht das Angebot die Flexibilität für die Lehrenden. Das bedeutet ein Mehr an Beratung und weniger bisher übliche Lehre. Dieser Einfluss der online-Erfahrungen wird von der Gutachtergruppe als Plus für die Lehre insgesamt bewertet.

Die Entwicklung und der Betrieb des Studienganges werden als gut beurteilt; inhaltlich und organisatorisch ist das Programm für den Bereich der Sozialen

Arbeit in Deutschland ein wichtiger Baustein.

Kriterium 2: Qualifikationsziele des Studiengangskonzeptes

Aus der Sicht der Gutachterinnen weisen die konkreten, im Modulhandbuch dargelegten Qualifikationsziele ein Bachelor-Niveau aus – im Unterschied zu einem Master-Studiengang. Sie bilden neben den wissenschaftlich-fachlichen auch übergeordnete Bildungsziele wie Fähigkeit zu bürgerschaftlicher Teilhabe und Persönlichkeits- bzw. persönliche Entwicklung ab. Die Zugrundelegung der Kompetenzstandards der Dublin Descriptors (die sich auf die Standards der "National Training Organisation for Social Care" beziehen) wird begrüßt. Kritisch angemerkt wird von den Gutachterinnen und Gutachtern die nicht durchgängige Kompetenz- bzw. Lernergebnisorientierung in den eingereichten Modulbeschreibungen. Die Gutachterinnen und Gutachter empfehlen, diese Ergebnisse in den einzelnen Modulbeschreibungen stärker am "output" orientiert darzustellen. Vermisst wird der ganz direkte Bezug auf den nationalen Qualifikationsrahmen, der mit Hilfe des von allen Fachbereichen vereinbarten Qualifikationsrahmens Soziale Arbeit geleistet werden könnte.

Kriterium 3: Konzeptionelle Einordnung des Studiengangs in das Studiensystem

Der vollständig modularisierte Studiengang entspricht den vom Akkreditierungsrat geforderten Vorgaben und den ländergemeinsamen Strukturvorgaben. Die den Qualifikationsstufen zugeordneten Deskriptoren finden sich im Curriculum wieder.

Die Zugangsvoraussetzungen beinhalten zusätzlich zur Hochschulzugangsberechtigung eine mindestens dreijährige einschlägige berufliche Tätigkeit und eine einschlägige studienbegleitende Berufstätigkeit, wodurch für die Gutachtergruppe die Anwendbarkeit des Gelernten gegeben ist. Somit wird ein konkreter Anwendungsbezug ebenso festgestellt wie die Befähigung, selbstständig das erworbene Wissen und Können im Berufsalltag anzuwenden. Das ECTS wird angewendet.

Kriterium 4: Das Studiengangskonzept

In den Modulbeschreibungen des Studiengangs wird dargelegt, dass sowohl fachspezifisches als auch fachübergreifendes Wissen, sowohl konkrete me-

thodische als auch generische Kompetenzen vermittelt werden. Das Studiengangskonzept ist aus der Sicht der Gutachterinnen pädagogisch und didaktisch stimmig, die Gutachtergruppe bewertet die Präsenzveranstaltungen, in denen auch explizit auf die verschiedenen beruflichen und persönlichen Erfahrungen der Studierenden eingegangen wird, als wichtig, da es nicht um eine Wiederholung des "online" Gelernten geht und bestimmte Kompetenzen Sozialer Arbeit über ein rein internetbasiertes Studienprogramm nicht erworben werden könnten. Auch die Ableistung der Prüfungen findet in den Präsenzphasen statt.

Die vorhandenen drei Wahlpflichtbereiche und die geplanten sind inhaltlich passend. Das Praxisprojekt, und das Theorieprojekt ergänzen die Online- und Präsenzmodule.

Das Auswahlverfahren wird als stimmig bewertet.

Die Gespräche mit den Studierenden ergaben, dass die organisatorische Umsetzung des Studienkonzepts den Interessen der Studierenden nicht nur entspricht, sondern dass ohne die spezielle Studienform für die Meisten ein Studium nicht machbar wäre.

Die Gutachterinnen bewerten die Studierbarkeit des Studiengangs als leistbar.

Ein schriftliches Konzept des Verbunds zur Gewährleistung der Geschlechtergerechtigkeit steht noch aus, wenngleich die gesamte organisatorische Anlage vorbildlich erscheint, insbesondere durch die Chancen eines Wiedereinstiegs nach einer Familientätigkeit. Anzuführen wäre auch die Bearbeitung von Gender-Themen in den Modulen.

Kriterium 5: Durchführung des Studiengangs

Zur Sicherung der personellen, sächlichen und räumlichen Ausstattung (letzttere kann bei einem Fernstudiengang nicht als vorrangig gelten) bzgl. einer erfolgreichen Durchführung des Studiengangs an den jeweiligen Standorten wurden von den Verbund-Hochschulen förmliche Erklärungen der Hochschulleitungen eingereicht, mit Ausnahme der FH Münster.

Für die extra für diesen Studiengang geschriebenen Basistexte (Studienbriefe) gibt es teils halbjährliche, teils alle drei Jahre Aktualisierungen. Die einem Fernstudiengang angemessene eng geführte Betreuung ist auf allen Ebenen voll gewährleistet. Die Studierenden loben das Angebot ohne Abstriche. Sie erhalten beste technische Einführung. Eine sehr gute Kommunikation intern/extern gewährleistet den reibungslosen Ablauf. Sie erleben studienbegleitend bereits eine Erweiterung der eigenen Erfahrungsräume und sehen ihre Möglichkeiten zur kritischen Reflexion der Praxis gesteigert. Die schnellen und fast immer sehr individuellen Rückmeldungen kommen den anwesenden Studierenden sehr entgegen und werden als sinnvoll und gut funktionierend dargestellt. Die Kommunikation der auch untereinander vernetzten Studierenden erfolgt direkt mit den Dozentinnen und Dozenten oder mit den StudiengangsleiterInnen oder mit der Mitarbeiterin für die technische Unterstützung. Als wesentliches Steuerungsinstrument geben die Studierenden die Foren an. Die anwesenden Studierenden signalisieren ein deutliches Interesse das Studium auf der Master-Ebene fortzuführen. Als Verbesserungswunsch geben sie an, der (persönliche) Kontakt zu externen Dozentinnen und Dozenten könnte intensiver sein.

Die Gutachtergruppe ist beeindruckt vom persönlichen Engagement der StudiengangsleiterInnen und der Lehrenden. Auch die technische und didaktische Beratung und Begleitung durch die Mitarbeiterin des Verbunds ist beeindruckend.

Die Studierenden loben die Unterstützung der individuellen Lernprozesse durch überschaubare Gruppengrößen und den von Seiten des Verbunds angestoßenen häufigen persönlichen Kontakten mit den StudiengangsleiterInnen.

Kriterium 6: Prüfungssystem

Die Prüfungen sind modulbezogen, sie orientieren sich an der Überprüfung der vorgegebenen Bildungs- bzw. Qualifikationsziele und erweisen sich insgesamt als wissens- und kompetenzorientiert. Eine Wiederholungsmöglichkeit von Prüfungen ist vorgesehen.

Die Studierbarkeit des Studienganges hinsichtlich der Prüfungsdichte wird mit drei bis vier Prüfungsleistungen pro Studienhalbjahr als leistbar eingestuft.

Nachteilsausgleichs-Regelungen zur Berücksichtigung der Bedürfnisse und Interessen von Studierenden mit Behinderungen od. chronischen Krankheiten sind in den in den jeweiligen Prüfungsordnungen oder Studien- und Prüfungsordnungen enthalten.

Die Organisationsform kommt den Studierenden mit Einschränkungen sehr entgegen, es haben durchaus auch Studierende mit schwereren Behinderungen am Programm teilgenommen.

Kriterium 7: Transparenz und Dokumentation

Die Gutachtergruppe konnte sich durch den Antrag und die Homepage des Verbunds sowie die Homepages der sechs beteiligten Hochschulen davon überzeugen, dass die Anforderungen an den Studiengang nachvollziehbar beschrieben und dokumentiert sind. Informationen zu den geplanten weiteren Wahlpflichtbereichen werden noch ausgebaut. Manche Rechtsprüfungen der Prüfungsordnungen durch die Hochschulen stehen noch aus.

Nach erfolgreichem Abschluss des Studienprogramms erhalten die Absolventinnen und Absolventen jeweils ein Diploma-Supplement. Nachfragen der Gutachterinnen und Gutachter zu einem gemeinsamen Diploma-Supplement ergaben, dass es durch die unterschiedliche Zuständigkeit bereits als sehr schwierig erlebt wurde, in einem anderen Zusammenhang in einem Bundesland ein gemeinsames Diploma-Supplement zweier Hochschulen zu erstellen.

Durch die Gespräche vor Ort wurde deutlich, dass sowohl eine fachliche als auch eine überfachliche Beratung der Studierenden durchweg gewährleistet ist. Das Betreuungs-System mit seinen drei Ebenen (inhaltlich-fachliche Betreuung, organisatorisch-studienmotivierende Betreuung, materialbereitstellende-didaktische Betreuung) wird von den Gutachterinnen stark befürwortet.

Zusammenfassung

Zusammenfassend kommen die Gutachterinnen und Gutachter zu dem Ergebnis, der Akkreditierungskommission der AHPGS die Reakkreditierung des Bachelor-Studiengangs "Bachelor of Arts: Soziale Arbeit (basa-online)" in seiner speziellen Struktur zu empfehlen. Sie heben hervor, dass das Studienprogramm zweifellos eine Bereicherung des Studienspektrums in der Sozialen

Arbeit ist, das durch besondere Lehr- und Lernformen geeignet ist, innovative Impulse in die Präsenzlehre zu vermitteln. Der Studiengang ist für bestimmte Zielgruppen Studierwilliger wegen der besonderen Organisationsbedingungen möglicherweise die einzige Chance für ein Studium. Die dadurch entstehenden Sonderformen des Studiums mögen vielleicht nachteilig gegenüber einer klassischen Studienform erscheinen, sind aber offensichtlich unvermeidbar und werden auch durch Weiterentwicklung der Beteiligung am hochschulischen Leben angepasst.

Zur weiteren Entwicklung und Verbesserung des Studiengangskonzepts sowie der Studienbedingungen regen die Gutachterinnen folgendes an:

Als Auflage wird empfohlen, dass eine Beschreibung des Qualitätssicherungssystems mit Verweisung auf dezentrale, informelle und gemeinsame verbindliche Strukturen vorgenommen wird. Hierzu gehören dann auch Beispiele bisheriger Umsetzung, Prozessstrukturen, eine grafische Darstellung und der Verweis auf die Vertragsgrundlage. Die Gutachtergruppe konnte sich überzeugen, dass eine lebendige QS-Kultur existiert und ausgebaut wird. Sicherlich ist hier eine weitere Entwicklung empfehlens- und wünschenswert. Es erscheint aber unabdingbar, dass das QM einer Gesamtperspektive – und nicht nur auf Standortebene – sichtbar gemacht wird. Erst dann würde auch die besondere Struktur des gesamten Kooperationsunternehmens für Außenstehende deutlich werden können und in seiner innovativen Funktion und Potenz für die Soziale Arbeit in Deutschland sichtbar.

Als Auflage wird empfohlen, dass die Modulbeschreibungen mit einer expliziten Lernergebnisorientierung ergänzt und überarbeitet werden. Schließlich muss darin der Abgleich mit dem Qualifikationsrahmen Deutsche Hochschulabschlüsse auf Modulebene geleistet werden. Der Qualifikationsrahmen Soziale Arbeit wird hierfür als Instrument empfohlen, da er als Vereinbarung aller Fachbereiche in Deutschland einen gemeinsamen Rahmen für den Verbund basa-online abwirft.

Bei aller Würdigung der hochschulspezifischen Anteile an der Entwicklung und Durchführung des Studienganges wird die Entwicklung eines gemeinsamen Diploma-Supplement als Projekt empfohlen. Zumindest der Hinweis auf die

spezifische Verbund-Struktur sollte gewährleistet werden.

Nachzureichen sind:

- Rechtsprüfungen der Prüfungsordnungen durch die Hochschulen HS Fulda, FH Koblenz, FH Münster, FH Wiesbaden
- ein Konzept zur Geschlechtergerechtigkeit des basa-online-Verbunds
- Förmliche Erklärung der Hochschulleitung über die Sicherung der räumlichen, apparativen und sächlichen Ausstattung der FH Münster

An dem Verfahren beteiligte Gutachterinnen und Gutachter:

Prof. Dr. Ulrich Bartosch, Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt

Prof. Dr. Wilfried Hosemann, Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Anita Maile, Hochschule Bayern e.V. (Vertretung der Berufspraxis)

Tülay Salman, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg (Vertretung der Studierenden)

7. Beschluss der Akkreditierungskommission

Beschlussfassung der Akkreditierungskommission vom 21.07.2009

Beschlussfassung vom 21.07.2009 auf der Grundlage der Antragsunterlagen und des Bewertungsberichts inklusive Gutachten der Vor-Ort-Begutachtung, die am 23.04.2009 in Fulda stattfand. Berücksichtigt wurden ferner die – nach Versendung der Unterlagen an die Gutachterinnen und Gutachter – nachgereichte Studien- und Prüfungsordnung (besonderer Teil) der FH Potsdam sowie die am 01.07.2009 vom Verbund nachgereichten Unterlagen: Drei Ergebnisprotokolle von Beiratstreffen (26.09.2005, 20.09.2007, 08.09.2008) und eine Übersicht über das Qualitätssicherungsmodell des basa-online Verbunds.

Die Akkreditierungskommission der AHPGS diskutiert die Verfahrensunterlagen, das Votum der Gutachtergruppe sowie die nachgereichten Unterlagen.

Der Bachelor-Studiengang "Soziale Arbeit": "basa-online" wurde zunächst an der Fachhochschule Fulda (jetzt Hochschule Fulda), Fachhochschule Koblenz, Fachhochschule Potsdam am 01.08.2003 akkreditiert (bis zum 01.08.2009). Am 12.02.2004 fand für den Standort Münster (Fachhochschule) die Nachakkreditierung statt. Am 14.12.2007 fand die Standort-Nachakkreditierung für die Fachhochschule Wiesbaden statt und am 11.12.2008 für die Hochschule München.

Reakkreditiert wird der in Teilzeit angebotene Bachelor-Studiengang "Soziale Arbeit": "basa-online", der mit dem Hochschulgrad "Bachelor of Arts" (B.A.) abgeschlossen wird. Der erstmals zum Sommersemester 2003 angebotene Studiengang umfasst 180 Credits nach ECTS (European Credit Transfer System) und sieht eine Regelstudienzeit von acht Studienhalbjahren vor – mit Ausnahme des nachakkreditierten Angebots an der HS München (dort umfasst der Studiengang entsprechend den Regelungen an bayerischen Fachhochschulen 210 Credits und ein erweitertes Curriculum).

Die Reakkreditierung erfolgt für die Dauer von fünf Jahren und endet unter Bezugnahme auf die Drucksache der Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland (Drs. AR 104/2008 vom 15.12.2005 i.d.F. vom 31.10.2008) "Entscheidungen der Akkreditierungsagenturen: Arten und Wirkungen" § 2 Abs. 1 und 4 am 30.09.2014.

Für den Bachelor-Studiengang wird folgende Auflage ausgesprochen:

- Die Rechtsprüfungen der Prüfungsordnungen sind durch die Hochschulen HS Fulda, FH Koblenz, FH Münster, FH Wiesbaden nachzureichen.

Die Umsetzung der Auflage muss bis zum Ende des Sommersemesters 2010 erfolgt sein.

Bezugnehmend auf die Drucksache der Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland (Drs. AR 104/2008 vom 15.12.2005 i.d.F. vom 31.10.2008) "Entscheidungen der Akkreditierungsagenturen: Arten und Wirkungen" § 5 Abs. 2 wird die Hochschule darauf hingewiesen, dass der

mangelnde Nachweis der Auflagenerfüllung zum Widerruf der Akkreditierung führen kann.

Die Akkreditierungskommission unterstützt darüber hinaus die im Gutachten formulierten Empfehlungen. Insbesondere sollte das gemeinsame Qualitätssicherungsmodell um eine regelmäßig aktualisierte Statistik ergänzt werden, die die Studiendauer und den Verbleib der Studierenden hinsichtlich aller Standorte erfasst.

Freiburg, den 21.07.2009